2 — ZUSAMMENGEFASSTER LAGE- UND KONZERNLAGEBERICHT

GRUNDLAGE DES KONZERNS 22
WIRTSCHAFTSBERICHT 29
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT 40
PROGNOSEBERICHT 50
NACHTRAGSBERICHT 53
ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN 54
VERGÜTUNGSBERICHT 59
CORPORATE GOVERNANCE 69
NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG 70
STS GROUP AG 71

GRUNDLAGEN DES KONZERNS

GESCHÄFTSMODELL

12
Standorte weltweit

3
Forschungs- und Entwicklungszentren

>1.600
Mitarbeiter

STS bietet seinen Kunden eine breite Palette an Systemen und Lösungen für den Innenraum sowie für die Außenverkleidung von Fahrzeugen. Dabei werten STS-Komponenten das Fahrzeugdesign optisch auf, tragen zur Aerodynamik des Fahrzeuges bei und sorgen für eine signifikante Gewichtsreduktion durch ihre Leichtbauweise. Aufgrund ihrer hohen vertikalen Integration ist STS in der Lage, den kompletten Herstellungsprozess jeder Komponente von der Idee bis zum fertigen Produkt abzubilden. Als One-Stop-Shop-Anbieter mit langjähriger Expertise sieht der Vorstand einen klaren Wettbewerbsvorteil. Produktionsanlagen und Logistik sind hauptsächlich für kleine und mittlere Serien ausgelegt, wie sie typisch für leichte bis schwere Nutzfahrzeuge sind, aber auch für Sondermodelle und Elektromobilität oder auch gewichtsoptimierte Plastiklösungen wie sie zunehmend im Pkw-Bereich vorkommen.

Die STS-Produktionsstätten befinden sich in der Nähe zu den jeweiligen Standorten der Kundenwerke. Das macht alle Aspekte der Zusammenarbeit einfacher, effizienter und nachhaltiger. Mit Hauptsitz in Deutschland betreibt die Gruppe ein globales Netzwerk in allen wichtigen Märkten. Mit der Veräußerung des Segments Acoustics zu Ende Oktober 2020 wurden 3 Werke in Italien, sowie jeweils ein Werk in Polen und Brasilien verkauft. Damit verfügt STS nunmehr über zwölf Werke in vier Ländern auf drei Kontinenten.

STS vereint die Fertigungstechnologien Spritzguss sowie Heiß- und Formpressen von Kompositen (Verbundwerkstoffen). STS weist dabei eine hohe vertikale Integration auf. Es stellt das Halbzeug, die Verbundwerkstoffe selbst her und kann somit flexibel auf kundenspezifische Anforderungen reagieren.

ÜBERSICHT STANDORTE

Die Gruppe produziert Teile und Systeme für Nutzfahrzeuge und Pkw. Zum Kundenstamm gehören insbesondere namhafte Nutzfahrzeug- sowie auch Automobilhersteller, darunter viele Marktführer. Auch im rasch wachsenden Markt der Elektrofahrzeuge vertrauen zahlreiche Hersteller der Kompetenz der STS Group. Für eine schnelle Produktentwicklung und Innovation hat die Gruppe drei Forschungs- und Entwicklungszentren, zwei in Frankreich und eines in China.

GESCHÄFTSTÄTIGKEIT

Nach dem Abgang des Segments Acoustics, ist die Geschäftstätigkeit der Gruppe künftig in drei Segmente unterteilt:

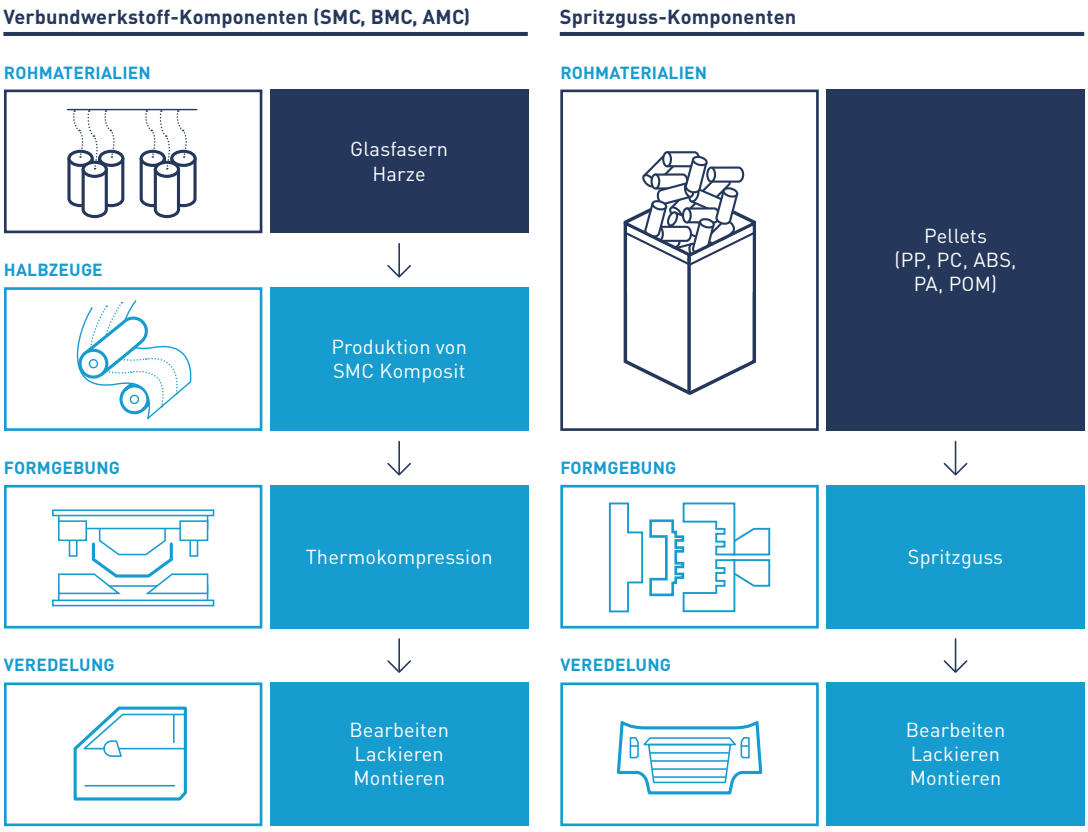
- **Plastics:** Das Segment fertigt eine Vielzahl von Karosserieaußenteilen und Innenmodulen für Lkw, Nutzfahrzeuge und Pkw. Es beinhaltet die Hard-Trim-Produkte aus Spritzguss und Verbundwerkstoffen wie SMC. Das Halbzeug spielt durch seine zahlreichen positiven Eigenschaften wie beispielsweise hohe Steifig- und Hitzebeständigkeit eine wichtige Rolle in der Automobilproduktion. So ersetzt es häufig Strukturteile aus Metall und leistet einen wichtigen Beitrag bei der Abdeckung von Batteriesystemen in Elektrofahrzeugen. Das Segment Plastics verfügt über Produktionsstätten in Europa und Mexiko. Aus Mexiko heraus werden Kunden in Nordamerika beliefert. Hard-Trim-Systeme kommen bei Nutzfahrzeugen z.B. für Außenteile (z. B. Frontmodule, Dachmodule und weitere aerodynamische Verkleidungen) oder Innenmodule („Bunkbox" unter dem Fahrerbett und Regalelemente) und bei Pkw z. B. für Strukturteile (Heckklappe) zum Einsatz. Darüber hinaus verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

- **China:** In diesem Segment sind die Aktivitäten im chinesischen Markt gebündelt. Diese umfassen die Belieferung der Kunden mit Kunststoffteilen für die Außenverkleidung von Fahrzeugen, überwiegend für die Kabine von Nutzfahrzeugen, zunehmend aber auch für Pkw. Die Produktpalette bietet Lösungen und Komponenten für Nutzfahrzeuge wie Stoßfänger, Frontverkleidungen, Deflektoren, Dächer, Kotflügel und Einstiege sowie Teile für Pkw wie die Batterieabdeckung für Elektrofahrzeuge bis hin zu komplexen Strukturteilen, beispielsweise die Heckklappe für SUVs. Dabei kommen Verbundwerkstoff-Pressverfahren sowie Spritzgusstechnik zur Anwendung. Zudem verfügt das Segment über eigene Kapazitäten für die Lackierung von Kunststoffen.

- **Materials:** Dieses Segment umfasst die Entwicklung und Produktion von Halbfabrikaten (Sheet Molding Compound – SMC), Faserformmassen (Bulk Molding Compound – BMC) und hoch entwickelten Faserformmassen (Advanced Molding Compound – AMC). Die Halbzeuge werden sowohl gruppenintern für Hard-Trim- Applikationen genutzt als auch an externe Dritte geliefert. Im Rahmen der Entwicklung dieser Basis-Materialien besteht bereits die Möglichkeit, wesentliche Parameter des Endprodukts zu beeinflussen.

Historisch betrachtet verzeichnete die Gruppe insbesondere in den Geschäftsjahren 2016 und 2017 bedeutendes Wachstum durch Akquisitionen. Ursprünglich ging sie aus dem Erwerb des Nutzfahrzeuggeschäfts der in der Schweiz ansässigen Autoneum-Gruppe hervor, welches 2013 von dem Mehrheitsaktionär der STS Group AG, der Mutares SE & Co. KGaA (vormals mutares AG), im Rahmen eines Carve-Outs erworben wurde. Im Dezember 2016 erwarb die Gruppe das Lkw-Geschäft des französischen Automobilzulieferers Mecaplast France SAS (heutige Novares France) und stieg damit in das Hard-Trim-Geschäft ein. Mit der Akquisition des Nutzfahrzeug-Zuliefer-Geschäfts der Plastic Omnium Gruppe im Juni 2017 erweiterte STS ihr Produktportfolio durch Verbundwerkstoff-Halbzeug und Komponenten aus Verbundwerkstoffen für Außenteile für Lkw-Kabinen und leichte Nutzfahrzeuge sowie Strukturteile für Pkw (Heckklappe) erheblich. Zudem wurde die Präsenz in Ost- und Nordeuropa durch eine Pro-

DIE HOHE VERTIKALE INTEGRATION SORGT FÜR EINEN EFFIZIENTEN PRODUKTIONSPROZESS



duktionsstätte in Polen ausgebaut, welche in 2017 anlief. Des Weiteren expandierte die Gruppe das Acoustics-Geschäft durch den Erwerb der Produktionsstätte der Autoneum Gruppe in Brasilien im September 2017. In Wuxi verfügt die Gruppe seit dem vierten Quartal 2018 über ein neues Headquarter für den chinesischen Markt, welches zugleich die Entwicklungstätigkeiten vor Ort bündelt. Im April 2019 eröffnete STS im chinesischen Shiyan seine insgesamt dritte Produktionsstätte. Zusätzlich ist die Gruppe in Qingdao und Jiangyin vertreten. Durch einen gewonnenen Großauftrag eines führenden internationalen Nutzfahrzeugherstellers betritt STS den nordamerikanischen Markt und plant den Bau eines Produktionsstandortes in der nordöstlichen Region der USA.

Im Laufe des Geschäftsjahres 2020 hat sich die STS entschlossen sich auf die Kerntechnologien Spritzguss- und Verbundstofftechnologien zu fokussieren. Darauf folgte die Veräußerung des Segments Acoustics an die Adler Pelzer Group im dritten Quartal 2020. Damit begann eine Neuausrichtung mit dem Ziel, die zukunftsträchtigen Leichtgewichtlösungen für Nutz- und Elektrofahrzeuge weiter auszubauen.

KONZERNSTRATEGIE UND STEUERUNG

ZIELE UND STRATEGIE

Die STS Group AG ist ein führender Zulieferer von Komponenten und Systemen für die Nutzfahrzeug- und Automobilindustrie. Ziel ist es, diese Positionierung auszubauen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf Komponenten aus Verbundwerkstoffen und Spritzguss von der ersten Idee bis zum fertigen Produkt. Die STS-Produkte sollen Fahrzeuge zukunftsfähig machen, indem sie signifikante Beiträge zur Gewichtsreduzierung und damit zur Verringerung von CO_2-Emissionen leisten. Darüber hinaus verbessern unsere Produkte Optik, Haptik sowie die Funktionalität von Fahrzeugen. Um ihre Wettbewerbsposition auszubauen und nachhaltig profitabel zu gestalten, konzentriert sich die Gruppe auf vier strategische Säulen: „Marktführerschaft", „Technologieführerschaft", „Kundennähe" und „Operational Excellence".

4
Strategische Säulen

1. Marktführerschaft
2. Technologieführerschaft
3. Kundennähe
4. Operational Excellence

Im Geschäftsjahr 2020 hat die Gesellschaft beschlossen, sich auf die zukunftsträchtigeren Kunststofflösungen in Europa, China und Amerika zu fokussieren und den Bereich Acoustics zu veräußern. Darüber hinaus hat die STS den Ausbau des Standortes im Osten der Vereinigten Staaten forciert. Der Aufbau des Standortes wird voraussichtlich durch Leasing bzw. subventionierte Darlehen finanziert. Begleitet wird die Wachstumsstrategie von Prozessoptimierungen, unter anderem durch erhöhte Automatisierung von Herstellungsprozessen sowie der Adressierung von technologischen Trends wie beispielsweise autonomes Fahren oder E-Mobility. Eine wichtige Rolle spielt zudem die Begleitung der Kunden im Nutzfahrzeugbereich bei der Entwicklung der CO_2 effizienteren und innovativen Trucks der Zukunft.

Im Zuge der Vereinfachung der Konzernstruktur und im Rahmen der eingeleiteten Maßnahmen zu Kosteneinsparungen, beschloss die Gesellschaft im Geschäftsjahr 2020 die Konzernzentrale in Deutschland zu restrukturieren und eine Vielzahl von Aufgaben an die lokalen Einheiten zu übertragen. In diesem Zusammenhang wurde auch der Umfang des Vorstandsgremium angepasst und entsprechend von drei Vorstandsmitgliedern auf einen Alleinvorstand reduziert.

STEUERUNGSSYSTEM

Alle Geschäftseinheiten und Tochterunternehmen berichten monatlich über ihre Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage, die in die Halbjahres- und Geschäftsberichte der Gesellschaft eingehen. Zudem geben die Geschäftsbereiche monatlich eine Einschätzung der aktuellen und voraussichtlichen Geschäftsentwicklung ab und die Geschäftsbereichleiter präsentieren monatlich Abweichungsanalysen zu bestimmten operativen Kennzahlen (u. a. Produktivität, Abwesenheitsraten, Ausschuss) an den Vorstand.

Darüber hinaus gewährleisten die folgenden Komponenten im Wesentlichen die Einhaltung des internen Steuerungssystems:

- Regelmäßige Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen
- Regelmäßige Gesellschafterversammlungen bei den Tochtergesellschaften
- Risiko- und Chancenmanagement
- Liquiditätsplanung
- Management Reporting

FINANZIELLE UND NICHTFINANZIELLE LEISTUNGSINDIKATOREN

Zu den bedeutsamen finanziellen Leistungsindikatoren der Gruppe zählen insbesondere die Umsatzerlöse, das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) sowie das Adjusted EBITDA. Hierbei wird das EBITDA des Geschäftsjahres 2020 um Sonderaufwendungen in Höhe von 3,0 Mio. EUR bereinigt. Die Sonderaufwendungen entfallen mit 2,7 Mio. EUR auf Restrukturierungs- und Abfindungskosten davon beziehen sich 1,7 Mio. EUR auf die Restrukturierung der Konzernzentrale in Hallbergmoos, sowie mit 0,3 Mio. EUR auf Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Segment Acoustics. Im Vorjahr betrafen die Bereinigungen Kosten für Abfindungen in Höhe von 2,3 Mio. EUR, Beratungskosten von 0,4 Mio. EUR sowie Reorganisationsmaßnahmen von 0,3 Mio. EUR Mit dem Adjusted EBITDA wird die operative Leistungsfähigkeit – ohne Sondereffekte – gemessen und beurteilt. Die Überleitung des Adjusted EBITDA auf das EBITDA und das Ergebnis vor Steuern (vor Ergebnis aus aufgegebenem Geschäftsbereich) zeigt sich wie folgt:

in Mio. EUR	2020	2019
Adjusted EBITDA Gruppe	**17,7**	**17,9**
Sondereffekte (saldiert)	– 3,0	– 2,6
EBITDA Gruppe	**14,7**	**15,3**
Abschreibungen	– 16,1	– 15,9
Betriebsergebnis (EBIT)	**– 1,4**	**– 0,5**
Finanzerträge	0,0	0,0
Finanzaufwendungen	– 2,2	– 1,6
Finanzergebnis	– 2,2	– 1,5
Ergebnis vor Steuern	**– 3,6**	**– 2,1**

Bedeutsame nicht-finanzielle Leistungsindikatoren, die zur internen Steuerung verwendet werden oder Vergütungsrelevanz haben, bestehen für die STS Gruppe nicht.

MITARBEITER

Motivierte Mitarbeiter erwarten ein attraktives und faires Arbeitsumfeld, in dem sie selbstständig agieren, ihre Ideen einbringen und sich weiterentwickeln können. Maßgeblich für eine erfolgreiche und wertschätzende Zusammenarbeit ist das gemeinsame Ausprägen einer STS Kultur und ihre Verankerung im alltäglichen Miteinander.

Nach wie vor legt die STS großen Wert auf die Unfallverhütung und Gesundheitsförderung. Dies zeigt sich unter anderem in den Maßnahmen zur Unfallvermeidung wie Schulung der Mitarbeiter, Durchführung von Sicherheitsaudits, standortübergreifender Austausch über „best practices", verbesserte Prozessüberwachung und technische Maßnahmen zur Maschinensicherheit. Die Gesundheit fördert die STS durch eine Vielzahl lokaler Initiativen: es gibt kostenfreie Impfungen für Mitarbeiter, Krebsvorsorgeuntersuchungen und Schulungen zum Thema Achtsamkeit. Darüber hinaus werden die im Vorjahr adressierten externen Überprüfungen der betrieblichen Maßnahmen fortgesetzt. Die wesentlichen Einzelgesellschaften verfügen über Zertifizierungen nach OHSAS 18001 (Arbeits- und Gesundheitsschutz).

Im abgelaufenen Geschäftsjahr stand insbesondere der Schutz der Mitarbeiter vor Ansteckungen im Zusammenhang mit der weltweiten COVID-19-Pandemie im Vordergrund. Dahingehend wurden in allen Standorten zahlreiche Hygiene-, Abstands- und Schutzmaßnahmen eingeführt. In den indirekten Funktionen wurde weitestgehend auch auf die Einführung von Homeoffice zurückgegriffen.

Aufgrund der vielfältigen personalwirtschaftlichen Anforderungen und Gesetze wird die Personalarbeit auf Länderebene verantwortet und nach Maßgabe vor Ort umgesetzt. Zur Verstärkung der Entwicklungs- und Karriereperspektiven führen die Führungskräfte regelmäßig Mitarbeitergespräche, um die Frage zukünftiger Einwirkungsmöglichkeiten innerhalb und außerhalb des Betriebs mit den Mitarbeitern zu erörtern. Die Ergebnisse dieser Gespräche bilden die Grundlage für individuelle Entwicklungspläne und daraus abgeleitete Weiterbildungsmaßnahmen. Unterstützt werden die Ergebnisse der Mitarbeitergespräche durch regelmäßige Performance Reviews, die helfen sollen, die Selbst- und Fremdeinschätzung der Mitarbeiter in Einklang zu bringen und entsprechende Maßnahmen zur Kompetenzausprägung zu definieren.

Zum 31. Dezember 2020 waren konzernweit insgesamt 1.601 Personen (2019: 2.455) beschäftigt. Der Rückgang ist auf den Verkauf des Segmentes Acoustics zurückzuführen.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Innovative Produkte sind ein Eckpfeiler der Strategie der Gruppe und sollen zu den mittelfristigen Zielen eines profitablen und nachhaltigen Wachstums beitragen. Im Jahr 2020 führten die COVID19-Restriktionen zu Einschränkungen und Verzögerungen in den Programmen der Kunden, dennoch wurde das F&E-Budget beibehalten. Die Strategie der STS Group bestand darin, die verfügbaren Ressourcen der Engineering-Zentren zu nutzen, um Innovationsprogramme zu beschleunigen.

Das Innovationsteam wurde durch die Einstellung von zwei Ingenieuren, die von namenhaften Tier-1-Zulieferern der Automobilindustrie kommen, weiter verstärkt.

Die drei Forschungs- und Entwicklungszentren in Frankreich und China konnten weiterhin ihre Fähigkeiten kombinieren und Synergien nutzen. Finite-Elemente-Analysen, wie auch die Rheologie werden mittlerweile intern vom chinesischen Entwicklungszentrum in Wuxi durchgeführt, wodurch die Simulationskapazitäten ausgebaut wurden.

Die F&E-Aktivitäten führten zu großen Erfolgen bei der Akquisition für unsere neuen Produktlinien:
- Kofferraumdeckel aus leichten Verbundwerkstoffen für einen europäischen OEM.
- Abdeckungen für Batteriesysteme von Elektrofahrzeugen: Zwei neue Beauftragungen im chinesischen Markt, eine im nordamerikanischen Markt.

Der Innovationsprozess wird vollständig durch die STS abgedeckt, einschließlich der Überwachung der technologischen Entwicklung, des Patentmanagements, der Kreativitätssitzungen, der Auswahl von Ideen, des Konzeptnachweises und der TRL-Verfolgung sowie der Generierung neuer Konzepte, die gemeinsam mit den Kunden entwickelt werden:
- Modulkonzept für Lkw, das strukturelle, ästhetische, passive und aktive Aerodynamik-Funktionen kombiniert.
- Gemeinsame Entwicklung mit LKW-OEM zur Lösung der Herausforderungen bei der Reduzierung der CO_2-Emissionen bis 2025.

- Co-Entwicklungsprojekt mit einem führenden Ingenieurbüro des Schiffbaus zum Einsatz von Hochleistungsverbundteilen im Schiffsbau (Diversifikationsprojekt mit hohem Umsatzpotenzial).
- Fernverkehrs-LKW: Innenraummodul für den Fahrerkomfort an Bord beim Einparken.
- „Grüne" Verbundwerkstoffe: Entwicklung von SMC-Compounds mit biobasierten und recycelten Materialien.

Unsere vertikale Integration – die Materialentwicklung erfolgt in-house – ermöglicht es uns, Ideen schnell in Chancen umzusetzen. Das Know-how des Forschungs- und Entwicklungsteams und unsere gut ausgestatteten Entwicklungszentren und Prototyping-Einrichtungen auf der ganzen Welt ermöglichen es uns, innovative und zuverlässige Lösungen für diese neuen Möglichkeiten anzubieten.

Zum Jahresende waren 60 Mitarbeiter (2019: 84 Mitarbeiter) in den Forschungs- und Entwicklungszentren der STS Group weltweit beschäftigt. Der Rückgang ist insbesondere auf den Abgang des Entwicklungszentrums in Italien im Zusammenhang mit dem Verkauf des Segments Acoustics zurückzuführen.

Im Berichtszeitraum lagen die Entwicklungskosten mit 0,8 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (2019: 1,7 Mio. EUR / – 55,2 %). Im Berichtszeitraum wurden Entwicklungskosten in Höhe von 0,7 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 0,6 Mio. EUR) aktiviert und keine Abschreibungen (2019: 0,2 Mio. EUR) vorgenommen.

WIRTSCHAFTSBERICHT

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Erholung der Weltwirtschaft schreitet voran

Weltproduktion in Gesamtjahr 2020 schrumpft aufgrund von COVID-19-Pandemie

Die Dynamik der Weltwirtschaft hat sich laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel vom Ausbruch der Coronavirus-Pandemie im Frühjahr 2020 weiter erholt. Nach einem kräftigen Produktionsanstieg im Sommer setzte sich die Erholung auch im Winterhalbjahr fort, obwohl die Neuinfektionen stark zunahmen und die Eindämmungsmaßnahmen erneut verschärft wurden. Industrieproduktion und Welthandel erreichten wieder nahezu das Vorkrisenniveau und scheinen von der zweiten Welle der Pandemie kaum beeinträchtigt worden zu sein. Im vierten Quartal 2020 erhöhte sich die wirtschaftliche Aktivität nicht nur gegenüber dem Zeitraum von Juli bis September, sondern lag wieder über dem Stand vor Ausbruch der Pandemie. Insgesamt schrumpfte die Weltproduktion 2020 um 3,3 % nach einem Wachstum von 3,0 % im Vorjahr.

V-förmige Erholung in China

Chine erzielt Wachstum in Coronajahr

In der Volksrepublik China erholte sich die wirtschaftliche Aktivität nach Ausbruch der Coronavirus-Pandemie 2020 bereits wieder weitestgehend. Die Industrieproduktion erzielte im vierten Quartal 2020 über dem Vorkrisenniveau liegende Zuwachsraten von 7 %. Die Zuwachsrate des Bruttoinlandsprodukts (BIP) schwächte sich 2020 laut IfW insgesamt von 6,1 % im Vorjahr auf 2 % ab. Besonders stark nahm die Produktion in Industrie und Baugewerbe zu, während die Aktivität im Einzelhandel, im Gastgewerbe sowie im Transportwesen noch deutlich gedämpft war. Laut Germany Trade & Invest (GTAI), der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing, ist dieser Erfolg auf die Pandemiebekämpfung und Wirtschaftspolitik der chinesischen Regierung zurückzuführen. Dazu zählen reduzierte Sozialabgaben für Unternehmen sowie Investitionen in den Infrastrukturbereich. Die positive Entwicklung basiert damit in großem Umfang auf Ausgaben der öffentlichen Hand sowie dem leichteren Zugang staatlicher Unternehmen zu Finanzmitteln.

Verschärfung der Pandemie unterbricht Erholung

Zweite Pandemiewelle dämpfen weltweite Konjunkturerholung

Nach einem kräftigen Anstieg im Sommer des abgelaufenen Jahres sank die gesamtwirtschaftliche Produktion des Euroraums im Schlussquartal 2020 wieder leicht. Dabei waren angesichts stark steigender Corona-Fallzahlen im Herbst erneut Lockdown-Maßnahmen ergriffen worden, um die Ausbreitung des Coronavirus zu bremsen. Nach den Pandemie-bedingten Einbrüchen des ersten Halbjahres hatte die zweite Corona-Welle weitaus geringere Auswirkungen; insbesondere die Industrie war kaum betroffen. Insgesamt schrumpfte das Bruttoinlandsprodukt im Euroraum 2020 um 6,8 %. Die Spuren der Corona-Pandemie zeigten sich auch in der Arbeitslosenquote mit einem Anstieg von 7,5 % auf 7,9 %. Die Inflationsrate in der Eurozone lag mit 0,3 % deutlich unter dem Vorjahresniveau von 1,2 %.

Allmähliche Erholung in Nordamerika

In Mexiko schrumpfte die Wirtschaftsleistung 2020 laut GTAI Pandemie-bedingt um 17,3 %. Dabei erholte sich die mexikanische Konjunktur allmählich wieder von einem harten Lockdown im Frühling. Nach einem Einbruch des Bruttoinlandsprodukts (BIP) im zweiten Quartal um 17 %, wuchs die Wirtschaft von Juli bis September 2020 wieder um 12 %. Zum Jahresende belasteten die auf Grund der erneut steigenden Corona-Zahlen eingeleiteten Einschränkungen des öffentlichen Lebens erneut die wirtschaftliche Entwicklung. Die wichtigste Konjunkturmaßnahme bildeten Infrastrukturprojekte,

Auotmotive-Industrie in Mexico geschwächt durch Pandemie

während die Investitionstätigkeit um 20 % zurückging. Unterdessen mussten große und mittelständische Unternehmen in Mexiko ohne Steuererleichterungen, Hilfskredite oder Kurzarbeitergeld auskommen. Besonders stark betroffen war die Automotive-Industrie mit einem Einbruch von 64 % von April bis Juni 2020 infolge von Produktionsunterbrechungen.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE ENTWICKLUNG

Nutzfahrzeugmarkt mit Wachstum im vierten Quartal 2020

Der globale Nutzfahrzeugmarkt verzeichnete im Jahr 2020 infolge der Lockdown-Maßnahmen im Kampf gegen die Coronavirus-Pandemie Produktionsrückgänge in historischem Ausmaß. Die daraus resultierenden Belastungen innerhalb eines branchenwirtschaftlichen Abschwungs setzten Produzenten und Zulieferer zusätzlich unter enormen Druck. In Europa sank die Produktion im Jahr 2020 laut Branchendienst IHS Markit um etwa 25,7 %. Im STS-Heimatmarkt Deutschland betrug der Rückgang 26,6 %, in Frankreich 31,7 % und in Italien 20,9 %. Während die Märkte überwiegend im April den Tiefpunkt erreichten, konnte mit Lockerung der Eindämmungsmaßnahmen bereits im Mai die Produktion wieder aufgenommen werden. Im Verlauf des zweiten Halbjahres erholte sich der globale Nutzfahrzeugmarkt größtenteils von den Pandemie-bedingten Produktionsrückgängen. So verzeichneten die Produktionszahlen im vierten Quartal 2020 gegenüber den Rückgängen der ersten neun Monate in nahezu allen wesentlichen europäischen Märkten wieder ein Wachstum. Exemplarisch ist der deutsche Markt zu nennen, der mit mehr als 27.000 Fahrzeugen von Oktober bis Dezember rund 62,5 % mehr Fahrzeuge produzierte als im dritten Quartal 2020.

Eine ähnliche Entwicklung beobachtet der Branchendienst IHS Markit auch für den Markt leichter Nutzfahrzeuge und Pkw. In Europa sanken die Produktionszahlen 2020 insgesamt um 23,0 %. Besonders der französische Pkw-Markt verzeichnete einen empfindlichen Rückgang von 39,4 %. Die Produktion in Deutschland ging um 23,6 % zurück, während Italien mit 8,6 % vergleichsweise moderat schrumpfte. In Nordamerika zeigte der Markt für leichte Nutzfahrzeuge und Pkw ebenfalls eine rückläufige Entwicklung. So lag die Produktion in den USA mit 18,5 % unterhalb des Vorjahres, während Mexikos Markt um 20,3 % schrumpfte.

Chinesischer Truck-Markt wächst um 21,7 %

Der Automobilmarkt in China dezimierte sich im Segment Pkw um 5,9 %, während der Nutzfahrzeugbereich insgesamt ein Minus von 18,7 % verzeichnete. Demgegenüber stand ein Plus bei der Zahl der produzierten Trucks von 21,7 % im Vergleich zum Vorjahr, das für die STS Group in China bedeutende Teilsegment Traktoren legte mit 47,8 % besonders stark zu.

GESCHÄFTSVERLAUF

Zum Jahresauftakt konnte die STS Group erstmals einen E-Mobility-Auftrag für den europäischen Markt gewinnen, um damit künftig ihre Position im strategisch relevanten Markt der Elektrofahrzeuge neben China auf einem weiteren Kontinent weiter auszubauen. Bei den genannten Modulen handelt es sich um Hochleistungskomponenten aus dem Verbundwerkstoff SMC (Sheet Molding Compound), die höchste Anforderungen erfüllen müssen. Sie gewährleisten gleichzeitig Hitzebeständigkeit und sorgen für eine signifikante Gewichtsreduzierung gegenüber konventionellen Materialien. Das Unternehmen sieht für diese neue Produktgruppe zusätzlich zum chinesischen Markt auch in Europa erhebliches Wachstumspotenzial.

Im ersten Halbjahr 2020 beeinflussten jedoch die Ausbreitung des Coronavirus-Pandemie und die damit einhergehenden Eindämmungsmaßnahmen die weltweite konjunkturelle Entwicklung massiv und damit auch in starkem Maße die Automobil- und Nutzfahrzeugbranche sowie in der Konsequenz den

Erstes Halbjahr 2020 durch Pandemie geprägt

Geschäftsverlauf der STS Group. Bereits im Februar wurden die STS Fertigungsstätten in China geschlossen. Die STS Werke in Europa und Mittel- und Südamerika waren hingegen erst ab März von Werksschließungen in Zusammenhang mit der Pandemie betroffen. In Mittel- und Südamerika wurde auf die Werksschließung insbesondere durch den Abbau von Urlaubstagen reagiert. In Europa hingegen konnten die Kapazitäten durch den Einsatz von Kurzarbeit kurzfristig der Lage angepasst werden.

Hohe Nachfrage in China nach Werksschließungen

Die Werke in China konnten bereits Ende März wieder die Produktion komplett aufnehmen und im April produzierten die chinesischen Werke erneut auf dem hohen Niveau wie vor der Werksschließung. Nachdem im Jahr 2019 in China verschärfte Kontrollen hinsichtlich der erlaubten Transportvolumina eingeführt wurden, bewirkte dies bereits zum Ende des Jahres, aber insbesondere im Jahr 2020 zum erhöhten Ausbau der Nutzfahrzeugflotte von Logistikunternehmen. Außerdem profitierte der Nutzfahrzeugmarkt auch von den neuen lokalen Emissionsstandards, welche zu einem verstärkten Ersatz von Fahrzeugen durch neue, den Standards entsprechenden, Zugmaschinen führte. Diese Aspekte unterstützten den rapiden Anstieg der Nachfrage nach schweren Nutzfahrzeugen in China, so dass die Produktionsausfälle auf Grund der Werksschließung sogar deutlich mehr als kompensiert werden konnten.

Die Werke in Deutschland, Italien, Polen, Frankreich und Brasilien waren von Mitte März bis Großteils Ende April 2020 vorübergehend geschlossen. Dies führte zu einer deutlich negativen Umsatzentwicklung in den Segmenten Acoustics, Plastics und Materials. Auch in Europa war nach den Werksschließungen eine zunehmende Erholung des Automobil- und Nutzfahrzeugmarktes zu verspüren, jedoch auf einem deutlich geringeren Niveau. Das Produktionsvolumen vor den Werksschließungen konnte erst zum Ende des zweiten Quartals wieder erreicht werden. Zum Ende des Geschäftsjahres war eine weitere deutliche Erholung sichtbar.

Zur Sicherstellung der Liquidität der Gesellschaft hat die STS Group im Berichtszeitraum eine Vielzahl von Liquiditäts- und Kostensenkungsmaßnahmen eingeleitet.

Als Teil einer umfangreichen Kostensenkungsmaßnahme hat das Unternehmen am 15. Mai 2020 den Widerruf der Zulassung der Aktien der Gesellschaft zum Teilbereich des regulierten Markts mit weiteren Zulassungsfolgepflichten (Prime Standard) beantragt. Der Wechsel des Börsensegments dient der Reduzierung des mit der Notierung im Prime Standard verbundenen Zusatzaufwandes hinsichtlich der Berichts- und Veröffentlichungsanforderungen und ermöglicht es der Gesellschaft, die Kosten der Börsennotierung zu reduzieren und vorhandene Ressourcen effizienter und zielgerichteter nutzen zu können. Der Widerruf lässt die Zulassung der Aktien der STS Group AG zum Handel im regulierten Markt der Frankfurter Wertpapierbörse (General Standard) unberührt.

Infolge der durch die COVID-19-Pandemie eingetretenen Umsatzeinbußen musste die STS Group im Mai weitere weitreichende strukturelle Änderungen der administrativen Funktionen vornehmen. Im Zuge dieser Änderungen wurden operative Funktionen der STS Group AG Zentrale in Deutschland dezentralisiert und wieder auf nachgeordnete operative Einheiten zurückgeführt oder an Externe übertragen. Lediglich strategische Aufgaben verbleiben bei der STS Group AG. Als Folge dieser Entwicklung beschloss der Vorstand, einen Großteil der Beschäftigungsverhältnisse betriebsbedingt zu beenden. Die daraus resultierenden negativen Einmaleffekte wurden im Ergebnis des abgelaufenen Geschäftsjahres vollumfänglich berücksichtigt.

Nachdem Patrick Oschust, COO, und Dr. Ulrich Hauck, CFO, ihre Ämter jeweils zum 31. Mai 2020 und zum 20. Juni 2020 niedergelegt hatten, erfolgte die Abberufung von Andreas Becker, CEO, als Vorstand der Gesellschaft zum 30. Juni 2020. Woraufhin Herr Mathieu Purrey für drei Jahre zum Alleinvorstand der Gesellschaft zum 3. Juli 2020 berufen wurde. Zudem legten die Aufsichtsratsmitglieder Robin Laik und Dr. Kristian Schleede ihre Aufsichtsmandate bei der STS Group AG mit Ablauf des 20. Juni 2020

nieder, worauf hin Dr. Wolf Cornelius und Dr. Wolfang Lichtenwalder gerichtlich bestellt wurden. Mit der Hauptversammlung vom 14. Juli 2020 wurden beide zu ordentlichen Aufsichtsratsmitgliedern gewählt.

Im August 2020 wurde zudem der Verkauf des Segments Acoustics mit der Adler Pelzer Group abgeschlossen und zu Ende Oktober 2020 wirksam. Damit richtet die STS Group ihren Fokus auf ihr Kerngeschäft in den Bereichen Plastics und Materials in Europa und künftig auch auf den Ausbau des nordamerikanischen Geschäfts. Somit fokussiert sich die STS noch stärker auf die attraktiven Spritzguss- und Verbundstofftechnologien, mit dem Ziel die Kompetenzen in dem Bereich der zukunftsträchtigen Leichtgewichtlösungen für Nutz- und Elektrofahrzeuge weiter auszubauen. Die Strategie der STS Group, von den aktuellen Megatrends der Automobilindustrie zu profitieren, wird dabei zielgerichtet fortgeführt und wurde durch den Verkauf des Geschäftsbereichs Acoustics noch weiter verstärkt.

ERTRAGS-, FINANZ- UND VERMÖGENSLAGE DES KONZERNS

ERTRAGSLAGE

Das Geschäftsjahr 2020 war im Wesentlichen durch die globale Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie, den damit verbundenen weltweiten Shutdown der Wirtschaft und insbesondere die damit einhergehenden Werksschließungen geprägt. Die Pandemie wirkte sich besonders auf das Marktumfeld der STS Group in Europa sowie in Mittel- und Südamerika aus. Der chinesische Markt verzeichnete hingegen eine starke Nachfrage im Nutzfahrzeugmarkt. So konnte die STS Group in China im Gesamtjahr 2020 ein außerordentliches Wachstum erzielen. Zudem wirkte sich auch der Verkauf des Segments Acoustics auf die Geschäftszahlen der Gesellschaft aus.

Zur Herstellung der Vergleichbarkeit wurden nachfolgend die Vorjahreszahlen der Ertragslage dahingehend angepasst, dass der in 2020 verkaufte Geschäftsbereich Acoustics nicht berücksichtigt wird. Im Berichtsjahr 2020 erzielte die STS Group Umsatzerlöse in Höhe von 235,0 Mio. EUR (2019: 250,7 Mio. EUR). Die Gesellschaft erreichte ein Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (EBITDA) in Höhe von 14,7 Mio. EUR (2019: 15,3 Mio. EUR). Trotz des starken Umsatzrückgangs konnte die Gesellschaft verschiedene Maßnahmen zu Kosteneinsparungen einführen. Positiv wirkte sich auch das beträchtliche Wachstum des margenstarken Segmentes China aus.

Im Geschäftsjahr 2020 entstanden Sonderaufwendungen von insgesamt 3,0 Mio. EUR. Diese entfielen zu 2,7 Mio. EUR auf Restrukturierungs- und Abfindungskosten; davon 1,7 Mio. EUR für die Restrukturierung der Konzernzentrale in Hallbergmoos und die damit verbundenen betriebsbedingten Kündigungen der Mitarbeiter. Weitere 0,3 Mio. EUR bezogen sich auf den Verkauf des Segments Acoustics. In der Vorjahresperiode waren dies Sonderaufwendungen in Höhe von 2,6 Mio. EUR für Reorganisationsmaßnahmen, Abfindungs- und Beratungskosten.

Das Adjusted EBITDA lag im Berichtsjahr 2020 mit 17,7 Mio. EUR nahezu auf dem Niveau der Vorjahreseriode (2019: 17,9 Mio. EUR). Das starke Wachstum des margenstarken Segments China konnte dabei die umsatzbedingten Ergebnisrückgänge nahezu kompensieren. Positiv auf das Adjusted EBITDA wirkte sich auch die Restrukturierung der Konzernzentrale aus.

Umsatz und Ergebnis der Segmente der STS Group stellen sich für das Berichtsjahr 2020 im Vergleich zum Vorjahr wie folgt dar:

SEGMENTENTWICKLUNG

in Mio. EUR	2020	2019 [1]	Delta	Delta %
Umsatzerlöse	**235,0**	**250,7**	**– 15,6**	**– 6,2**
Segment Plastics	129,9	169,0	– 39,1	– 23,1
Segment China	85,0	50,4	34,6	68,5
Segment Materials	26,7	39,8	– 13,1	– 33,0
Unternehmen/Konsolidierung	– 6,6	– 8,6	2,0	23,3
EBITDA	**14,7**	**15,3**	**– 0,6**	**– 3,9**
Segment Plastics	1,6	11,4	– 9,8	– 86,3
Segment China	17,4	8,7	8,7	100,5
Segment Materials	1,4	2,2	– 0,8	– 38,4
Unternehmen/Konsolidierung	– 5,6	– 7,0	1,4	20,3
EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	6,3 %	6,1 %		
Adjustments EBITDA	*3,0*	*2,6*	*0,4*	*15,4*
Adjusted EBITDA	**17,7**	**17,9**	**– 0,2**	**– 1,1**
Adjustments Segment Plastics	*0,7*	*1,2*	*– 0,5*	*– 40,7*
Segment Plastics	2,3	12,6	– 10,3	– 81,8
Adjustments Segment China	*0,0*	*0,4*	*– 0,4*	*– 97,3*
Segment China	17,4	9,0	8,4	92,3
Adjustments Segment Materials	*0,2*	*0,2*	*0,1*	*32,9*
Segment Materials	1,6	2,4	– 0,8	– 33,2
Adjustments Unternehmen/Konsolidierung	*2,0*	*0,8*	*1,2*	*143,1*
Unternehmen/Konsolidierung	– 3,6	– 6,2	2,6	42,0
Adjusted EBITDA (in % der Umsatzerlöse)	7,5 %	7,1 %		

1 Die Vergleichsperiode wurde um den Ausweis des aufgegebenen Geschäftsbereichs angepasst.

Die STS Group hat im Geschäftsjahr 2020 einen Umsatzrückgang von 6,2 % zu verzeichnen. Der Konzernumsatz sank von 250,7 Mio. EUR in 2019 um 15,6 Mio. EUR auf 235,0 Mio. EUR in 2020. Im Vergleich zum Vorjahr wurde in den Segmenten Plastics und Materials ein Umsatzrückgang von insgesamt 52,2 Mio. EUR verzeichnet. Lediglich das Segment China konnte im Berichtsjahr einen signifikanten Umsatzanstieg von 68,5 % erwirtschaften.

Die sonstigen Erträge stiegen um 46,1 % auf 4,0 Mio. EUR und liegen damit über dem Vorjahresniveau von 2,7 Mio. EUR. Der Anstieg ist vor allem auf die Aktivierung von Entwicklungskosten im Segment Plastics, wie auch dem Anstieg von Erträgen aus dem Verkauf von Materialien in China zurückzuführen.

Die Bestandsveränderung an fertigen Erzeugnissen und unfertigen Erzeugnissen und Leistungen lagen mit – 1,7 Mio. EUR deutlich unter dem Vorjahresniveau von 5,2 Mio. EUR. Dies ist vor allem auf die Auslieferung von Kundenwerkzeugen für neue Projekte zurückzuführen. Mit dem gesunkenen Umsatzvolumen ist auch bei den Materialaufwendungen ein Rückgang um 7,5 % auf 129,0 Mio. EUR (2019: 139,5 Mio. EUR) zu verzeichnen, der im Wesentlichen auf die gesunkenen Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zurückzuführen ist. Die Materialaufwandsquote sank entsprechend auch nur leicht von 55,6 % in 2019 auf 54,9 % im Geschäftsjahr 2020.

Zum Ende des Geschäftsjahres 2020 waren in der STS Group weltweit 1.600 Mitarbeiter (2019: 2.455) beschäftigt. Der Personalrückgang ist vor allem auf die Restrukturierung der Konzernzentrale, wie auch auf die Veräußerung des Segments Acoustics zurückzuführen. Die Personalaufwendungen sanken im Berichtszeitraum um 11,9 % auf 61,8 Mio. EUR (2019: 70,2 Mio. EUR), was neben der Reduktion der Mitarbeiter auf die Anwendung von Kurzarbeit insbesondere in den französischen Werken zurückzuführen ist.

Die sonstigen Aufwendungen blieben nahezu unverändert mit 31,8 Mio. EUR (2019: 33,6 Mio. EUR).

Vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen belief sich das operative Ergebnis (EBITDA) im Berichtszeitraum auf 14,7 Mio. EUR und lag damit unter dem Niveau des Vorjahres (2019: 15,3 Mio. EUR). Die rückläufige EBITDA-Entwicklung ist insbesondere auf die Umsatzrückgänge zurückzuführen. In der Berichtsperiode fielen Sonderaufwendungen für Reorganisationsmaßnahmen sowie im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbereichs Acoustics an. Diese beliefen sich auf insgesamt 3,0 Mio. EUR.

Das Adjusted EBITDA sank von 17,9 Mio. EUR (bereinigt um Sondereffekte für Reorganisationsmaßnahmen) um rund 1,1 % auf 17,7 Mio. EUR.

Die Abschreibungen und Wertminderungen stiegen im Geschäftsjahr 2020 leicht um 1,3 % auf 16,1 Mio. EUR (2019: 15,9 Mio. EUR).

Abschreibungen auf Sachanlagen betrugen 12,4 Mio. EUR (2019: 11,2 Mio. EUR), davon auf aktivierte Nutzungsrechte 4,5 Mio. EUR (2019: 3,9 Mio. EUR), während die Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte bei 3,6 Mio. EUR (2019: 3,9 Mio. EUR), davon auf aktivierte Nutzungsrechte 0,3 Mio. EUR (2019: 0,3 Mio. EUR), lagen.

In der Folge stand ein Betriebsergebnis vor Zinsen und Steuern (EBIT) von minus 1,4 Mio. EUR zu Buche (2019: minus 0,5 Mio. EUR).

Im Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen ist das Ergebnis des Geschäftsbereichs Acoustics aus den ersten 10 Monaten des Geschäftsjahres mit minus 13,2 Mio. EUR (2019: minus 7,6 Mio. EUR) enthalten, gegenläufig wirkte der Gewinn aus der Veräußerung des Geschäftsbereichs Acoustics mit 3,9 Mio. EUR. Letzterer ermittelt sich ausgehend von einem negativen Kaufpreis von 2,5 Mio. EUR unter Berücksichtigung des Abgangs des negativen Eigenkapitals aus dem Geschäftsbereich.

Das Konzernjahresergebnis verschlechterte sich im Geschäftsjahr 2020 auf minus 15,9 Mio. EUR (2019: minus 12,1 Mio. EUR), was auf das reduzierte operative Ergebnis in Zusammenhang mit dem Umsatzrückgang in 2020 zurückzuführen ist.

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS unverwässert und verwässert betrug minus 2,6 EUR (2019: minus 2,0 EUR).

ERTRAGSLAGE NACH SEGMENTEN

Segment Plastics

Das Segment Plastics verzeichnete im abgelaufenen Geschäftsjahr einen Umsatzrückgang von 23,1 % auf 129,9 Mio. EUR (2019: 169,0 Mio. EUR). Der Rückgang ist insbesondere auf die COVID-19-Pandemie bedingten Werksschließungen im ersten Halbjahr, sowie einem schwachen Markt für Nutzfahrzeuge zu Jahresbeginn zurückzuführen. Nach dem Lockdown lief die Produktion der Werke in Frankreich im Zeitraum vom 14. bis 29. April 2020 langsam an und erreichte im Laufe des zweiten Halbjahres zunehmend das Niveau vor den Werksschließungen. Das EBITDA des Segments lag im Berichtszeitraum mit 1,6 Mio. EUR unter dem Vorjahresniveau (2019: 11,4 Mio. EUR). Das Ergebnis war belastet durch Sonderaufwendungen in Höhe von 0,7 Mio. EUR (2019: 1,2 Mio. EUR). Im Berichtszeitraum belief sich das Adjusted EBITDA auf 2,3 Mio. EUR (2019: 12,6 Mio. EUR). Maßnahmen zur Kostensenkung, insbesondere die Einführung von flächendeckender Kurzarbeit in Frankreich, konnten die umsatzbedingten negativen Ergebniseffekte nur teilweise kompensieren.

Segment China

Das Segment China war zu Beginn des Geschäftsjahres durch die COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Werksschließungen im Februar und März 2020 belastet. Infolge einer hohen Kundennachfrage im Nutzfahrzeugbereich sind die Werke seit Mitte März voll ausgelastet, wodurch das Segment China die Umsatzausfälle mehr als kompensieren konnte. Die Umsatzerlöse stiegen um 68,5 % von 50,4 Mio. EUR auf 85,0 Mio. EUR. Das EBITDA des Segments stieg im Berichtszeitraum im Vergleich zur Vorjahresperiode auf 17,4 Mio. EUR (2019: 8,7 Mio. EUR) stark an. Das Ergebnis ist im laufenden Geschäftsjahr durch Sonderaufwendungen in Höhe von 0,0 Mio. EUR (2019: 0,4 Mio. EUR) belastet. Das Adjusted EBITDA verbesserte sich im Berichtszeitraum auf 17,4 Mio. EUR (2019: 9,0 Mio. EUR). Die Verbesserung ist vor allem auf das deutliche Umsatzwachstum zurückzuführen. Dieses konnte durch die Anläufe von neuen Projekten, aber auch durch eine starken Nachfrage des lokalen Nutzfahrzeugmarktes erreicht werden.

Segment Materials

Auch das Segment Materials war von Mitte März bis 14. April 2020 von vorübergehenden Werksschließung und der Stilllegung der Produktion betroffen. Dies führte im abgelaufenen Geschäftsjahr zu einem Umsatzrückgang von 33,0 %. Dieser betrug 26,7 Mio. EUR gegenüber 39,8 Mio. EUR im Vorjahr. Das EBITDA verschlechterte sich in der Berichtsperiode im Vergleich zur Vorjahresperiode um 0,8 Mio. EUR auf 1,4 Mio. EUR (2019: 2,2 Mio. EUR). Das Ergebnis ist im laufenden Geschäftsjahr durch Sonderaufwendungen in Höhe von 0,2 Mio. EUR (2019: 0,2 Mio. EUR) belastet. Das Adjusted EBITDA belief sich dahingehend auf 1,6 Mio. EUR (2019: 2,4 Mio. EUR).

FINANZLAGE

Grundsätze und Ziele des Finanzmanagements und Dividendenpolitik

Die Finanzierungsstrategie der Gruppe ist auf die Bereitstellung der notwendigen Mittel für die Umsetzung der Unternehmensstrategie sowie auf die Erfordernisse des operativen Geschäfts ausgerichtet. Ziel ist es, die notwendigen Mittel für Wachstum sicherzustellen, das damit verbundene finanzielle Risiko zu begrenzen und die Kapitalkosten zu optimieren. Dabei werden unterschiedliche Finanzierungsinstrumente wie z. B. Darlehen, Factoring, Leasing und kurzfristige Kredite eingesetzt.

Für das Geschäftsjahr 2020 ist keine Dividendenzahlung geplant. Die Gesellschaft beabsichtigt, einen wesentlichen Teil ihrer zukünftigen potenziellen Gewinne nach Abzug der in die gesetzliche Rücklage einzustellenden Beträge für die Finanzierung ihres weiteren Wachstums in den kommenden Geschäftsjahren zu verwenden und eine Dividende nur zu zahlen, soweit dies mit ihren Business- und Investitionsplänen zu vereinbaren ist.

Die Gruppe verfügt über fest- und variabel verzinste Kredite. Die variabel verzinsten Kredite basieren auf einem 1-, 3- und 6-Monats-EURIBOR zuzüglich einer Marge. Einigen Krediten liegen Kreditklauseln für die Einhaltung von Finanzkennzahlen zugrunde und einige Kredite sind besichert. Für Informationen zu finanziellen Verbindlichkeiten wird auf Abschnitt 4.12. Lang- und Kurzfristige finanzielle Verbindlichkeiten im Konzernanhang verwiesen.

Cash Flow

in Mio. EUR	2020	2019[1]
Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit	– 1,6	36,7
Netto-Cashflow aus Investitionstätigkeit	– 23,7	– 15,0
Netto-Cashflow aus Finanzierungstätigkeit	28,1	– 35,6
Auswirkungen von Wechselkursänderungen auf Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	– 0,1	0,0
Netto-Veränderung der Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	**2,7**	**– 13,9**

1 Die Vergleichsperiode wurde um den Ausweis des aufgegebenen Geschäftsbereichs angepasst.

Im Geschäftsjahr 2020 erwirtschaftete die STS Group einen negativen **Netto-Cashflow aus operativer Tätigkeit** in Höhe von 1,6 Mio. EUR (2019: 36,7 Mio. EUR). Davon entfielen – 0,3 Mio. EUR (2019: 34,2 Mio. EUR) auf den fortgeführten und –1,3 Mio. EUR (2019: 2,5 Mio. EUR) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Die Reduzierung resultierte insbesondere aus der Entwicklung des Net Working Capital. Aus der Veränderung des Net Working Capital ergab sich in der Berichtsperiode ein Mittelabfluss von 7,8 Mio. EUR (2019: Mittelzufluss 20,1 Mio. EUR). Wesentlicher Treiber für den Mittelabfluss im fortgeführten Bereich war der Anstieg der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in China bei gleichzeitiger Reduzierung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

Im Geschäftsjahr 2020 belief sich der **Cashflow aus der Investitionstätigkeit** auf – 23,7 Mio. EUR (2019: Mittelabfluss 15,0 Mio. EUR). Davon entfielen – 23,5 Mio. EUR (2019: – 9,2 Mio. EUR) auf den fortgeführten und – 0,2 Mio. EUR (2019: – 5,8 Mio. EUR) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Hierin enthalten ist ein Mittelabfluss von 13,0 Mio. EUR im Zusammenhang mit der Veränderung des Konsolidierungskreises aus dem Verkauf des Geschäftsbereiches Acoustics. Die weiteren Investitionstätigkeit entfiel im Wesentlichen auf Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 8,5 Mio. EUR (2019: 7,8 Mio. EUR) und in immaterielle Vermögenswerte in Höhe von 2,4 Mio. EUR (2019: 3,6 Mio. EUR).

Aus der **Finanzierungstätigkeit** flossen bei der Gruppe im Geschäftsjahr 2020 Mittel in Höhe von 28,1 Mio. EUR zu, während im Geschäftsjahr 2019 ein Mittelabfluss von 35,6 Mio. EUR zu verzeichnen war. Davon entfielen 19,4 Mio. EUR (2019: – 31,6 Mio. EUR) auf den fortgeführten und 8,7 Mio. EUR (2019: – 4,0 Mio. EUR) auf den aufgegebenen Geschäftsbereich. Im Berichtsjahr hingegen flossen der Gruppe 28,6 Mio. EUR durch Aufnahmen von Krediten zu. Diese bezogen sich insbesondere auf staatlich garantierte Darlehen, welche im Zuge der COVID-19-Pandemie insbesondere für die französischen und die italienischen Einheiten gewährt wurden. Das in Italien staatlich garantierte Darlehen wurde im Zuge der Veräußerung entkonsolidiert und ist dem aufgegebenen Geschäftsbereich zugeordnet. Im Vorjahreswert sank die Finanzierung im Wesentlichen aus Forderungsverkäufen aufgrund der Umstellung von unechtem zu echtem Factoring um 24,1 Mio. EUR.

Flüssige Mittel

Der Bestand an frei verfügbaren liquiden Mitteln betrug 20,0 Mio. EUR zum 31. Dezember 2020 (31. Dezember 2019: 17,2 Mio. EUR) und umfasste im Wesentlichen Bankguthaben.

Nettofinanzschulden

Die Nettofinanzschulden[1] der Gruppe sanken zum 31. Dezember 2020 um 16,2 Mio. EUR auf 22,9 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 39,1 Mio. EUR). Die Reduzierung ist im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung des Segments Acoustics zurückzuführen. Wenngleich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus der Aufnahme von staatlich garantierten Krediten aus Frankreich im Segment Plastics anstiegen, wirkt ein gestiegener Bestand an Zahlungsmitteln zum 31. Dezember 2020 im Vergleich zum 31. Dezember 2019 gegenläufig. Zudem wurden im Geschäftsjahr zwei kurzfristige Darlehen vom Gesellschafter der Mutares SE & Co. KGaA gewährt, die sich auf 6,5 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 0,0 Mio. EUR) belaufen. Weitere Verbindlichkeiten gegenüber Dritten, wie auch die Leasingverbindlichkeiten wurden mit dem Verkauf des Segments Acoustics reduziert. Ebenso wurden die Verbindlichkeiten aus Factoring mit dem Verkauf der Acoustics Sparte vollumfänglich abgetreten.

[1] Nettofinanzschulden = Bankverbindlichkeiten + Verbindlichkeiten aus Darlehen + Verbindlichkeiten aus Factoring + Leasingverbindlichkeiten – Zahlungsmittel

VERMÖGENSLAGE

in Mio. EUR	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
Langfristige Vermögenswerte	86,3	136,4
Kurzfristige Vermögenswerte	99,4	120,0
Gesamt Aktiva	**185,7**	**256,5**
Summe Eigenkapital	51,1	68,6
Langfristige Schulden	41,7	55,0
Kurzfristige Schulden	92,9	132,9
Gesamt Passiva	**185,7**	**256,5**

Die **Bilanzsumme** sank im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 256,5 Mio. EUR auf 185,7 Mio. EUR. Die Reduzierung war vor allem auf die Entkonsolidierung des Segments Acoustics zurückzuführen, was sich auf alle Aktiv- und Passivposten auswirkte. Gegenläufig wirkte ein Anstieg der Verbindlichkeiten und Forderungen aus Lieferungen und Leistungen aufgrund des starken Umsatzanstieges des Segments China. Der Anteil der kurzfristigen Vermögenswerte an der Bilanzsumme beträgt 53,5 % und liegt damit 6,7 % über dem Niveau des Vorjahres. Der Anteil der kurzfristigen Schulden an der Bilanzsumme ist um rund 1,8 % im Vergleich zum Vorjahr (51,8 %) gesunken.

Die **langfristigen Vermögenswerte** sanken um 50,3 Mio. EUR auf 86,3 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 136,4 Mio. EUR). Die Sachanlagen reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2019 von 102,9 Mio. EUR auf 61,2 Mio. EUR.

Die **kurzfristigen Vermögenswerte** sanken um 20,6 Mio. EUR auf 99,4 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 120,0 Mio. EUR). Dies ist im Wesentlichen auf den Verkauf des Geschäftsbereiches Acoustics zurückzuführen und dem damit einhergehenden Abgang von kurzfristigen Vermögenswerten in Höhe von 40,3 Mio. EUR. Auf den damit einhergehende Abgang von Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 23,0 Mio. EUR, wirkte gegenläufig ein Anstieg dieser im Geschäftsbereich China um 13,8 Mio. EUR auf Grund des starken Anstieg des Umsatzvolumens.

Das **Eigenkapital** sank gegenüber dem 31. Dezember 2019 um 17,5 Mio. EUR auf 51,1 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 68,6 Mio. EUR). Eigenkapitalreduzierend wirkten sich im Wesentlichen das Konzernergebnis von –15,9 Mio. EUR, sowie die Neubewertung von Pensionsverpflichtungen und Unterschiede aus Währungsumrechnungen. Gegenläufig wirkte hingegen die im September 2020 beschlossene Kapitalerhöhung gegen Bareinlage in Höhe von 1,5 Mio. EUR. Die Eigenkapitalquote verblieb nahezu unverändert zum 31. Dezember 2020 mit 27,5 % (31. Dezember 2019: 26,8 %).

Die **langfristigen Schulden** reduzierten sich zum 31. Dezember 2020 um 13,3 Mio. EUR auf 41,7 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 55,0 Mio. EUR). Die Reduzierung ist auch hier im Wesentlichen auf die Entkonsolidierung des Segments Acoustics zurückzuführen. Gegenläufig wirkte die Aufnahme von Darlehen gegenüber Kreditinstituten in Frankreich, welche auf 11,8 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 2,2 Mio. EUR) anstiegen.

Die **kurzfristigen Schulden** reduzierten sich zum 31. Dezember 2020 um 40,0 Mio. EUR auf 92,9 Mio. EUR (31. Dezember 2019: 132,9 Mio. EUR). Der Rückgang ist im Wesentlichen den komplett abgetretenen Verbindlichkeiten aus Factoring (–12,1 Mio. EUR) geschuldet.

GESAMTAUSSAGE DES VORSTANDS ZUR WIRTSCHAFTLICHEN LAGE

Aufgrund der globalen Ausbreitung der Coronavirus-Pandemie im ersten Halbjahr des Geschäftsjahres 2020, des damit verbundenen weltweiten Shutdowns der Wirtschaft und insbesondere der damit einhergehenden Werksschließungen musste die Gesellschaft erhebliche Umsatzrückgänge verzeichnen.

Insbesondere war die Gruppe in den Segmenten Plastics, Acoustics und Materials, also in den europäischen und südamerikanischen Ländern von der Pandemie betroffen. Hier war nur eine leicht ansteigende Erholung im zweiten und dritten Quartal zu verspüren. Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2020 konnte jedoch vor allem im Segment Plastics wieder das Umsatzvolumen des Vorjahresniveaus erreicht werden.

Das Segment China hingegen konnte sich rasch von den Werksschließungen erholen und lag schon im zweiten Quartal auf einem Niveau deutlich über dem Vorjahr. Dabei konnten die entfallenen Umsätze nicht nur aufgeholt, sondern deutlich überkompensiert werden, was zu einem außerordentlichen Wachstum im Berichtsjahr führte.

Auf die Pandemie im ersten Halbjahr hat das Unternehmen mit einer Vielzahl von Maßnahmen reagiert, wie zum Beispiel die Einführung von Kurzarbeit in allen Werken und die Anpassung der externen Kapazitäten. Dennoch lag das Adjusted EBITDA unter dem Vorjahreswert, die Adjusted EBITDA-Marge konnte hingegen nahezu auf Vorjahresniveau gehalten werden. Das Konzernergebnis hingegen, welches zusätzlich durch das Ergebnis aus aufgegebenen Geschäftsbereichen belastet war, lag im Geschäftsjahr 2020 ebenfalls deutlich unter dem Vorjahreswert.

Es wurden zudem verschiedene Maßnahmen zur Stärkung der Liquidität, wie zum Beispiel die Aufnahme von externen Finanzmitteln in Frankreich eingeleitet, was zu einer Erhöhung der Liquidität im Geschäftsjahr führte. Durch die Veräußerung des Segments Acoustics konnte die Netto-Finanzverschuldung zum 31. Dezember 2020 erheblich verbessert werden und ist nach Auffassung des Vorstandes insgesamt angemessen. Infolge der aufgenommenen Darlehen, der Veräußerung des Segments Acoustics wie auch der Restrukturierung der Konzernzentrale sieht der Vorstand die Finanzlage als zufriedenstellend an. Die Ausstattung mit Eigenkapital hält der Vorstand für ausreichend.

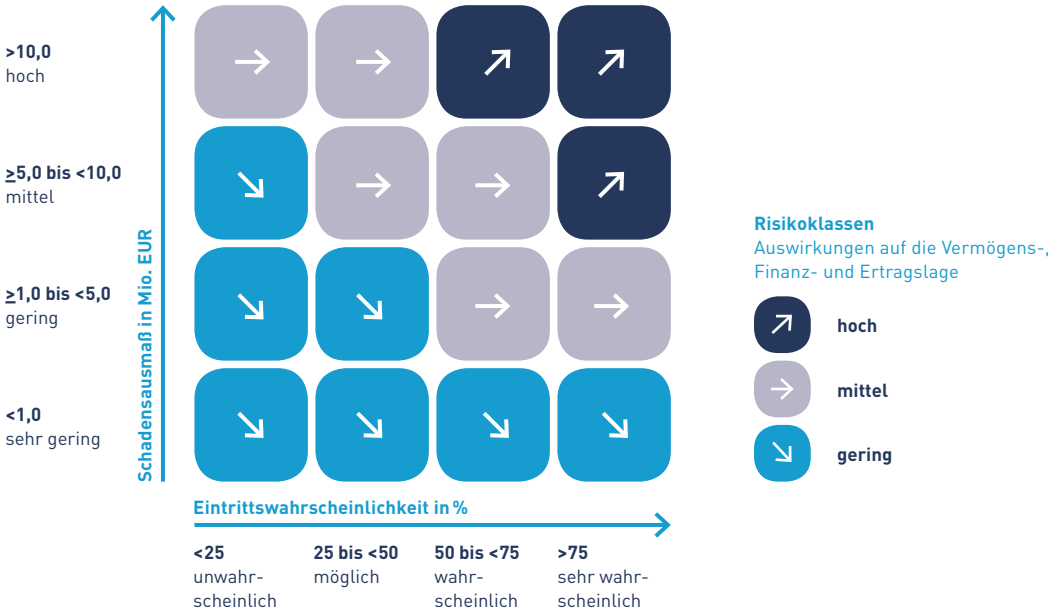
CHANCEN- UND RISIKOBERICHT

RISIKOMANAGEMENT SYSTEM

Das Risikomanagement als Gesamtheit aller organisatorischen Regelungen und Maßnahmen zur frühzeitigen Risikoerkennung und zum adäquaten Umgang mit den Risiken unserer unternehmerischen Tätigkeit nimmt in unserem Geschäftsmodell eine wichtige Rolle ein. Der Vorstand hat ein Risikofrüherkennungssystem installiert, damit Entwicklungen frühzeitig erkannt werden, die den Fortbestand der Gesellschaft möglicherweise gefährden. Alle kritischen Geschäftsentwicklungen und Haftungsrisiken werden einer kritischen Prüfung unterzogen und regelmäßig in den Reviews der Tochtergesellschaften sowie den Vorstands- und Aufsichtsratssitzungen berichtet. Der Vorstand kontrolliert in regelmäßigen Reviews den Geschäftsverlauf der Tochterunternehmen und ist auf Basis des implementierten Berichtswesens über die Umsatz-, Ergebnis- und Liquiditätslage sämtlicher Segmente informiert. Die STS Group hält ausreichend freie finanzielle Kapazitäten vor, um bei Bedarf flexibel und angemessen reagieren zu können.

Im Rahmen des Risikomanagements werden ausschließlich Risiken betrachtet, die gemessen an ihrer Auswirkung auf das EBIT einen Schwellenwert von 0,1 Mio. EUR netto und 1 Mio. EUR. brutto überschreiten. Die Risiken sind dabei nach ihrer monetären Auswirkung (Schadensausmaß) und ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit zu bewerten. Bei der Bewertung der monetären Auswirkung werden die vier Kategorien sehr gering, gering, mittel und hoch unterschieden. Maßgeblich für die Bewertung ist das Schadensausmaß bezogen auf ein Jahr. Die Eintrittswahrscheinlichkeit wird auf einer Prozentskala bewertet und in die vier Kategorien unwahrscheinlich, möglich, wahrscheinlich und sehr wahrscheinlich unterteilt. Die Kombination aus Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit definiert die Risikoklasse, die in ihrer Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage als gering, mittel und hoch eingestuft wird. Die Einstufung der Risiken in die jeweiligen Risikoklassen erfolgt anhand der Risikomatrix.

RISIKOMATRIX[1]



1 Klassifizierung des Nettorisikos

Bei der Risikobewertung wird zwischen Brutto- und Nettobewertung unterschieden. Bereits ergriffene Maßnahmen können das Bruttorisiko sowohl in Bezug auf die monetären Auswirkungen als auch in Bezug auf den möglichen Eintritt des Risikos mindern. Das Nettorisiko stellt dann die Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit unter Berücksichtigung der bis zum Berichtsstichtag bereits eingeleiteten schadensmindernden Maßnahmen dar. Die identifizierten Risiken sind aktiv zu managen, um die vom Unternehmen angestrebte Risikominderung zu erreichen. Alle Risiken, bei denen keine geeigneten Gegenmaßnahmen ergriffen werden können, sind als Geschäftsrisiken einzustufen. Die Steuerung von Risiken, die einen geringen Einfluss auf die STS Group haben, obliegt dem operativ verantwortlichen Management. Die aktuellen Risiken werden regelmäßig an den Vorstand berichtet. Im Rahmen seines jeweiligen Verantwortungsbereichs beschließt der Vorstand die gegebenenfalls erforderlichen Maßnahmen und sorgt für deren kontinuierliche Umsetzung.

Internes Kontroll- und Risikomanagementsystem im Rahmen des Rechnungslegungsprozesses

Das Interne Kontroll- und Risikomanagementsystem hat eine angemessene Struktur sowie Prozesse, die entsprechend definiert sind. Es ist so aufgestellt, dass eine zeitnahe, einheitliche und korrekte buchhalterische Erfassung aller geschäftlichen Vorgänge und Transaktionen gewährleistet ist. Zur Konsolidierung der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen stellt das interne Kontrollsystem sicher, dass gesetzliche Normen, Rechnungslegungsvorschriften und interne Anweisungen zur Rechnungslegung eingehalten werden. Änderungen darin werden fortlaufend bezüglich der Relevanz und Auswirkungen auf den Konzernabschluss analysiert und entsprechend berücksichtigt. Für die monatliche, quartalsweise und jährliche Aufstellung des Konzernabschlusses wird von der STS Group ein Terminplan für die Tochtergesellschaften vorgegeben. Zu den Quartals- und Jahresabschlüssen werden Instruktionen an die Tochtergesellschaften versendet sowie ergänzende Daten/Informationen abgefragt, die für alle relevanten Themen bezüglich der Inhalte sowie der Prozesse und Fristen der Abschlusserstellung notwendig sind. Für die Konsolidierung der STS Group werden ein konzerneinheitlicher Kontenrahmen sowie einheitliche Bilanzierungsvorgaben eingesetzt. Für die Konsolidierung wird eine entsprechende Konsolidierungssoftware genutzt. Im Rahmen der Konzernrechnungslegung erfolgt ein enger Austausch zwischen den operativen Einheiten und dem zentralen Bereich. Nach der Einführung einer neuen Konsolidierungssoftware zu Beginn des Geschäftsjahres 2020 konnten weitreichende Aktivitäten, (wie z.B. die Erstellung des monatlichen Reporting Packages) in diesem Zusammenhang an die lokalen Finanzresorts übertragen werden, zudem konnte der Konsolidierungsprozess weiter automatisiert werden. Auf Grund der weitreichenden Restrukturierung der Konzernzentrale, werden außerdem regelmäßig externe Sachverständige zur Unterstützung hinzugezogen. Neben definierten Kontrollen sind systemtechnische und manuelle Abstimmungsprozesse, die Trennung zwischen ausführenden und kontrollierenden Funktionen sowie die Einhaltung von Richtlinien und Arbeitsanweisungen wesentliche Bestandteile des internen Kontrollsystems. Die Qualitätssicherung hinsichtlich der in den Konzern einbezogenen Rechnungslegungsdaten erfolgt monatlich zentral durch den Zentralbereich mittels Analysen und Plausibilisierungen.

Die Konzerngesellschaften sind für die Einhaltung der gültigen Richtlinien und rechnungslegungsbezogenen Prozesse sowie den ordnungsgemäßen und zeitgerechten Ablauf der Abschlusserstellung verantwortlich. Im Rechnungslegungsprozess werden die Konzerngesellschaften durch zentrale Ansprechpartner unterstützt.

Finanzrisikomanagement

Das Management der STS Group überwacht und steuert die mit den Geschäftsbereichen der STS Group verbundenen Finanzrisiken mithilfe der internen Risikoberichterstattung, die Risiken nach Grad und Ausmaß analysiert. Zu diesen Risiken zählen Kredit-, Liquiditäts- und Marktrisiken (Währungs- und Zinsrisiken).

In einigen wenigen Fällen minimiert die STS Group die Auswirkungen dieser Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente. Der Einsatz derivativer Finanzinstrumente ist sehr limitiert, da derzeit nur sehr geringe Währungs- und Zinsexposures bestehen. Daneben gibt es Vorgaben für die Steuerung von Währungs-, Zins- und Ausfallrisiken. Darüber hinaus wurden Grundregeln für die Durchführung derivativer und nichtderivativer Finanzgeschäfte sowie für die Anlage überschüssiger Liquidität festgelegt. Die STS Group kontrahiert und handelt keine Finanzinstrumente, einschließlich derivativer Finanzinstrumente, für spekulative Zwecke.

GESAMTWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

ERHOLUNG DER WELTWIRTSCHAFT ABHÄNGIG VON PANDEMIEVERLAUF

Risiken für die globale Konjunktur und deren bestimmende Rahmenbedingungen ergeben sich laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel aus der Ungewissheit über den Verlauf der Pandemie. Weitere Infektionswellen mit neuerlichen umfänglichen Lockdowns würden die Erholung der Weltkonjunktur bremsen. Das gilt auch für die erwartete Normalisierung der wirtschaftlichen Aktivität in kontaktintensiven Bereichen, wenn sich die Durchimpfung der Bevölkerung verzögern sollte. In China bestehen wirtschaftliche Risiken durch teilweise Grenzschließung, insbesondere für die Lieferketten. Dabei können ausländische Einkäufer aus den USA und Europa ihre Produzenten nicht besuchen. Das Infektionsgeschehen in der chinesischen Volkswirtschaft ist dagegen nahezu vollständig unter Kontrolle. Im Euroraum stellen mögliche Auswirkungen des weiterhin hohen Infektionsniveaus die größten Risiken für den Währungsraum dar. Mit umfangreichen finanz- und arbeitsmarkt- und finanzpolitischen Maßnahmen versuchen die Euroländer, Insolvenzen abzuwenden und damit Produktionsstrukturen sowie Arbeitsplätze zu erhalten Unterdessen bleiben die Pandemie-bedingten Risiken in Mexiko aufgrund vergleichsweise wenig einschneidender Eindämmungsmaßnahmen hoch. Dazu trägt erschwerend bei, dass Hilfsmaßnahmen für die Wirtschaft gering sind. Demgegenüber bestehen bei günstigen Rahmenbedingungen die Chancen einer rascheren Erholung und höheren konjunkturellen Dynamik. Eine Chance für die konjunkturelle Entwicklung sind Nachholeffekte der Konsumenten nach Monaten des Verzichts auf kontaktintensive Dienstleistungen, während die verfügbaren Einkommen nur wenig sanken. Gleichzeitig besteht durch die Nachfrage aufgestauter Ersparnisse in größerem Umfang das Risiko eines stärkeren Preisanstiegs aufgrund begrenzter Kapazitäten. Dies wiederum könnte zu einer kontrahierenden Ausrichtung der Finanzpolitik führten. Ein damit verbundener Anstieg der Kapitalmarktzinsen könnte schließlich die Erholung der Weltkonjunktur unter Druck setzen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

CHINA MIT STEIGENDEN STAATSAUSGABEN

Positive konjunkturelle Entwicklung der Volksrepublik China

Laut der Gesellschaft der Bundesrepublik Deutschland für Außenwirtschaft und Standortmarketing (Germany Trade & Invest, GTAI) basiert die positive konjunkturelle Entwicklung der Volksrepublik China in großem Umfang auf staatlichen Ausgaben, die in erster Linie auf die Stabilisierung der Gesellschaft durch Steigerungen der wirtschaftlichen Kennzahlen und durch Schaffung von Arbeitsplätzen zielen. Dabei ist die Produktivität staatlicher Investitionen deutlich rückläufig, während die öffentliche Verschuldung stark zugenommen hat und weiter steigt. Eine vergleichbare Entwicklung zeigt sich bei staatlichen Unternehmen. Dagegen sanken die Investitionen der Privatwirtschaft. Auch die chinesischen Konsumenten agieren bei stagnierenden oder nur leicht steigenden Gehältern vorsichtig und neigen angesichts eines nicht tragfähigen Sozialsystems bei wirtschaftlicher Unsicherheit zum Verzicht auf nicht notwen-

dige Ausgaben. Eine Ausnahme bildet der staatlich geförderte Absatz von Automobilen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

EURORAUM MIT WIRTSCHAFTLICHEN UND POLITISCHEN RISIKEN

Für den Euroraum besteht die Chance, dass sich mit dem Regierungswechsel in den Vereinigten Staaten das handelspolitische Klima verbessert. Demgegenüber bleibt nach dem Austrittsabkommen zwischen dem Vereinigten Königreich und der Europäischen Union das Risiko bislang unbekannter Auswirkungen bestehen. Die globalen Handelsspannungen traten zwar durch die Corona-Krise in den Hintergrund, sind aber nicht beigelegt. Dabei ist anzunehmen, dass die neue US-Regierung bei handelspolitischen Fragen einen stärker multilateralen Ansatz mit den europäischen Partnern verfolgen wird, um in den bestehenden Handelskonflikten mit China eine gemeinsame Position zu beziehen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Globale Handelsspannungen traten durch die Coronakrise in den Hintergrund

PANDEMIEVERLAUF BESTIMMEND FÜR ERHOLUNG IN NORDAMERIKA

In Mexiko könnte die Wirtschaft stärker wachsen als angenommen, sofern es durch Impfungen gelingt, die Pandemie im Jahresverlauf einzudämmen. Auf das mexikanische Wirtschaftswachstum könnten sich verbesserte Exportmöglichkeiten in die USA aufgrund des neuen Handelsvertrags USCMA positiv niederschlagen. Trotz einiger Einschränkungen erhält Mexiko weiterhin einen präferierten Zugang zum US-Markt. Gleichzeitig erhöht sich durch die neue US-Administration die Verlässlichkeit im Verhältnis zu den USA. Auch, wenn weitere protektionistische Maßnahmen nicht auszuschließen sind, wird Mexiko als Produktionsstandort für den nordamerikanischen Markt gestärkt. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Mexiko als Produktionsstandort für den nordamerikanischen Markt gestärkt

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE CHANCEN UND RISIKEN

Emissionsfreie Nutzfahrzeuge nehmen Fahrt auf

Emissionsfreie Nutzfahrzeuge sind laut Unternehmensberatung strategy& die Zukunft. Während emissionsfreie leichte Nutzfahrzeuge kostenmäßig wettbewerbsfähig werden, stellen schwere Nutzfahrzeuge zunehmend ein hohes TCO-Risiko (Total Cost of Ownership) dar. Auch wenn elektrische Alternativen mit Batterie und Brennstoffzelle vielversprechend erscheinen, sind emissionsfreie Technologien bislang ungeeignet, den Diesel-Lkw vollständig zu ersetzen. Gleichzeitig sind Nutzfahrzeughersteller gefordert, Fahrzeugflotten zu elektrifizieren, um Umweltauflagen zu erfüllen. Die europäischen Vorschriften zwingen die Lkw-Hersteller, die Flottenemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 30 % zu senken. Dabei sind schwere Nutzfahrzeuge für rund 66 % der CO_2-Emissionen im Straßengüterverkehr allein in Deutschland verantwortlich. Aus technologischer Sicht wird die Elektrifizierung von Nutzfahrzeugen bei steigenden Reichweitenanforderungen in Kombination mit einem hohen Gesamtgewicht immer schwieriger. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Reduzierung der Flottenemissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 30 %

Gewichtsreduzierende Technologien wesentlicher Aspekt bei der Emissionsreduzierung

Der Produktionsanlauf von Nutzfahrzeugen mit alternativen Antriebsarten und die Überalterung von Verbrennungsmotoren beschleunigt sich zunehmend, sodass die Unternehmensberatung strategy& bereits in den nächsten fünf Jahren nach und nach mit weiteren Chancen für die Automobil- und Automobilzulieferindustrie rechnet. Dabei ist mit den dafür erforderlichen niedrigen Energiepreisen und der Verbreitung besonders langlebiger Batterien für eine marktgerechte Wettbewerbsfähigkeit emissionsfreier Nutzfahrzeuge ab 2025 zu rechnen. Der Absatz leichter elektrischer Nutzfahrzeuge soll ab 2025 einen signifikanten Marktanteil erreichen, eine substanzielle Verbreitung schwerer emissionsfreier Nutzfahrzeuge ist demnach ab 2030 zu erwarten. strategy& rechnet damit, dass 2030 mehr als 30 % aller europäischen Lkw emissionsfrei sein werden. Neben der Elektrifizierung stellt auch die Einführung von gewichtsreduzierenden Technologien einen wesentlichen Aspekt bei der Emissionsreduzierung dar. Dabei sollen künftig schwere Komponenten aus Metall, durch gleichermaßen zur Stabilität beitragende faserverstärkte Kunststoffteile ersetzt werden. Letztere können bis zu einer 50-prozentigen Gewichtsreduzierung beitragen. Die STS Group leistet Beiträge zur Emissionsreduzierung von Nutzfahrzeugen und Automobilen durch Komponenten zur Verbesserung der Aerodynamik und zur Gewichtseinsparung. Dabei kann das Unternehmen auf drei Entwicklungszentren zugreifen.

Für die Entwicklung des globalen Nutzfahrzeug- sowie Automobilmarkts bestehen laut Marktforschungsunternehmen LMC Automotive Risiken in der Unsicherheit fiskalischer Anreize zur Überwindung wirtschaftlicher Folgen der Coronavirus-Pandemie sowie in Verzögerungen der Erholung der Weltwirtschaft. Demgegenüber bestehen bei einer unerwartet schnellen Nachfrageerholung Risiken durch Liefer- und Produktionsengpässe von Komponenten sowie Störungen der Lieferkette. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Weitere Risiken resultieren aus möglichen Änderungen der neuen US-Administration, die sich neben der US-Wirtschaft auch auf das Tempo der Elektrifizierung von Fahrzeugen in den USA sowie auf Zölle und den globalen Handel auswirken könnten. Mit Abschluss des Handels- und Kooperationsabkommens zwischen der Europäischen Union (EU) und dem Vereinigten Königreich bestehen weiterhin Risiken aus bislang unbekannten Auswirkungen auf den Handel sowie die Nutzfahrzeug- und Automobilmärkte. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Automobile als Fortschritt individueller Mobilität

Im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 löste die Coronavirus-Pandemie einen weltweiten Wirtschaftseinbruch aus und legte neben Unternehmen auch einen Großteil des gesellschaftlichen Lebens lahm. Gleichzeitig änderten die Menschen rund um den Globus langjährige Gewohnheiten und Traditionen, um Infektionen zu vermeiden. Im Mobilitätssektor bevorzugen Fahrgäste nun sichere, aber auch hygienische Verkehrsmittel. Als neuen Trend durch die Coronavirus-Pandemie beschreibt die Unternehmensberatung McKinsey & Company die Rückkehr des eigenen Autos. Während für Konsumenten bei der Wahl des Verkehrsmittels traditionell die Reisedauer zum Ziel, die Kosten und der Komfort entscheidend waren, gilt nun die Verringerung des Infektionsrisikos als wichtigste Überlegung.

Zu den größten Veränderungen in den Präferenzen der Konsumenten zählt die Entscheidung für ein Elektrofahrzeug. Laut McKinsey & Company sind Konsumenten nun entgegen früherer Untersuchungen überzeugt, dass traditionelle Automobilhersteller gut qualifiziert sind, um Innovationen wie die Elektrifizierung der Mobilität voranzutreiben. Dabei ist die Bereitschaft zum Erwerb von Elektrofahrzeugen seit 2019 um 21 % gestiegen, auch wenn die Verbraucher weiter Bedenken gegenüber Batterie und Aufladung, Reichweite und höheren Kosten im Vergleich zu Fahrzeugen mit Verbrennungsmotor haben. Gleichzeitig sind die technologischen Fortschritte in der Elektromobilität wohl am deutlichsten im Ver-

gleich zu autonomen sowie vernetzten Fahrzeugen und der Shared Mobility. Laut McKinsey & Company wird die Automobilindustrie bis 2025 rund 600 neue batterieelektrische und Plugin-Hybrid-Fahrzeuge einführen und damit die Auswahl für die Kunden deutlich steigern. Im gleichen Zeitraum sollen allein die Fahrzeughersteller Investitionen in batterieelektrische Fahrzeuge von mehr als 120 Mrd. USD tätigen, ein Anteil von 25 bis 30 % des Gesamtinvestitionsaufkommens.

Durch die sich verändernden Verbraucherpräferenzen und den damit verbundenen Impuls zur Nutzung privater Pkw sowie den technischen Fortschritt in der Elektromobilität resultieren sowohl für Fahrzeughersteller als auch Zulieferer neue Chancen und Möglichkeiten zur Wertschöpfung und Gewinnrealisierung.

WEITERE RISIKOFELDER UND WESENTLICHE CHANCEN UND EINZELRISIKEN

RISIKEN

- Die STS Group analysiert kontinuierlich alle relevanten Risiken der anhaltenden COVID-19-Pandemie für die Geschäftsentwicklung, um gegebenenfalls auch kurzfristig notwendige Maßnahmen ergreifen zu können. Im vergangenen Jahr war die STS Group zwar aufgrund der Werksschließungen in der ersten Pandemiewelle zu Jahresbeginn 2020 gezwungen, die eigenen Kapazitäten an die globale Nachfrage anzupassen. Dennoch waren weder in der zweiten COVID-19-Welle ab Herbst des vergangenen Jahres weitere Produktionsausfälle zu verzeichnen, noch sind zum Zeitpunkt der Berichterstellung Werksschließungen durch ansteckendere Mutationen im Geschäftsjahr 2021 absehbar. In China konnte die Pandemie bereits im ersten Halbjahr 2020 weitestgehend eingedämmt werden. Einschränkungen der Produktion an den chinesischen Standorten sind weder vorhanden noch im laufenden Geschäftsjahr zu erwarten.

  Eine unerwartete Ausweitung der COVID-19-Pandemie könnte sich bei wider Erwarteten erneuten Werksschließungen nachteilig auf Liquiditäts- und Finanzierungssituation der STS Group auswirken. Um dem entgegenzuwirken, hat die Gesellschaft im vergangenen Jahr eine Vielzahl von präventiven Maßnahmen umgesetzt:
  - Zusätzliche lokale Finanzierungen, gefördert durch umfangreiche staatliche Maßnahmen zur Stützung der Wirtschaft im europäischen Kernmarkt Frankreich, darunter insbesondere Finanzierungen der französischen Tochtergesellschaften von zusammen ca. 12,8 Mio. EUR mit flexiblen Rückzahlungsmodalitäten,
  - Liquiditätshilfen von Kunden sowie rechtlich zulässige Stundungen von Zahlungen wie Sozialabgaben und verschiedene Steuern,
  - Flexibilisierung der Produktion in Frankreich durch weitreichende Vereinbarung für Kurzarbeit,
  - Reduzierung der Kostenstruktur durch die Restrukturierung der Konzernzentrale in Deutschland.
  - Aufnahme von Darlehen von der Mutares SE & Co KGaA

  Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein. Eine hieraus resultierende Bestandsgefährdung sieht der Vorstand nicht.

- Die STS Group schließt langfristige Verträge (LTA's) mit ihren Kunden ab. Im Zuge dieser Aktivitäten werden Verpflichtungen oder Zusagen eingegangen, die über längere Zeit erfüllt werden müssen oder infolge von unvorhergesehenen Ereignissen nicht eingehalten werden könnten. In der Retrospek-

tive können sich diese Aktivitäten als unvorteilhaft erweisen und negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

- Die STS Group ist von einer begrenzten Anzahl von Großkunden und den Beziehungen zu diesen abhängig. Ein Verlust dieser geschäftlichen Beziehungen könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der STS Group auswirken. Das Management ist proaktiv in Gesprächen vor allem mit Lkw-Herstellern, um neue Projekte für sich zu gewinnen und damit die Abhängigkeit von einer begrenzten Anzahl von Großkunden zu reduzieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

- Der Umweltschutz hat für die STS Group eine hohe Priorität. Die Produktions- und Fertigungsstandorte der STS Group sind in unterschiedlichen Ländern angesiedelt und unterliegen verschiedensten Umweltschutzstandards. Neu erlassene Gesetze oder geänderte rechtliche Rahmenbedingungen auf internationaler Ebene können Risiken für die Produktion bedeuten und ebenfalls in Haftungsansprüchen resultieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

- Generelle Unterbrechungen in der Automobil- und Lkw-Lieferkette könnten negative Auswirkungen auf die Geschäfte der STS Group haben, sogar wenn die STS Group selbst keinem Lieferengpass bei ihren Lieferanten unterliegt. Sollten die Lieferanten der STS Group nicht mehr in der Lage sein, die für die Geschäftstätigkeit der STS Group erforderlichen und benötigten Rohmaterialien oder Komponenten zu liefern, könnte das die Geschäftstätigkeit der STS Group negativ beeinträchtigen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

- Die Produktion der STS Group ist sehr anlagenintensiv und deshalb mit hohen Fixkosten verbunden. Ein Rückgang der Auslastung in den Werken durch Reduzierungen des Auftragseingangs durch ihre Kunden führt folglich zu steigenden Kosten und ggf. zu Werksschließungen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die Entwicklung von negativen wirtschaftlichen und politischen Umständen in den regionalen Hauptmärkten, in denen die STS Group tätig ist oder in denen ihre Kunden ihre Produkte benutzen, könnte sich erheblich negativ auf die Geschäftstätigkeit und Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gruppe auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Durch Unternehmenserwerbe in der Vergangenheit sowie in der Zukunft könnte die STS Group in Rechtsstreitigkeiten, insbesondere hinsichtlich der Auslegung von Kaufpreisbestandteilen, verwickelt werden, die erhebliche negative Auswirkungen auf die Finanz- und Ertragslage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als mittel ein.

- Die STS Group ist von ihrer Fähigkeit abhängig, sich an verändernde Technologien und neue Trends anzupassen und weiter neue Produkte zu entwickeln. Wenn es der STS Group künftig nicht gelingt,

neue Produkte für die Automobil- und Lkw-Industrie vorzustellen, könnte sie ihre Wettbewerbsfähigkeit und Marktanteile verlieren. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die STS Group kann Gegenstand von Produkthaftungsansprüchen und Ansprüchen in Bezug auf spezifische Leistungen oder Mängel ihrer Produkte werden, die Schadenersatzforderungen oder andere Ansprüche nach sich ziehen. Zudem fertigt die STS Group ihre Produkte auch nach Kundenspezifikationen sowie Leistungs- und Qualitätsanforderungen. Werden Produkte nicht rechtzeitig geliefert oder nicht in der vereinbarten Spezifikation können erhebliche Vertragsstrafen und Kosten der Nacharbeitung auf die STS Group zukommen. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die STS Group unterliegt weltweit Betriebsprüfungen durch Steuerbehörden, in denen ihre Berichtseinheiten tätig sind. In laufenden oder zukünftigen Betriebsprüfungen könnten die Steuergesetze oder relevanten Fakten durch die Steuerbehörden anders interpretiert oder beurteilt werden als von der STS Group. Folglich könnte es zu einer Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kommen und sich die Steuerschuld erhöhen. Eine Nachzahlung infolge der Anpassung der Steuerbemessungsgrundlage kann Auswirkungen auf die Finanzlage haben. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens- , Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Betriebsstörungen oder längere Produktionsausfälle könnten die Fähigkeit der STS Group beeinträchtigen im Hinblick auf die rechtzeitige Lieferung oder die Möglichkeit überhaupt liefern zu können. Die Betriebsunterbrechung kann dabei durch interne oder externe Umstände ausgelöst werden. Sollte die STS Group nicht in der Lage sein ihren vertraglichen Lieferverpflichtungen nachzukommen, könnte sich dies negativ auf die Geschäftstätigkeit und die Kundenbeziehung auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Ein unerwarteter Preisanstieg für Rohmaterialien, Komponenten und Ausrüstung, die die STS Group für die Entwicklung und Produktion ihrer Produkte benötigt, könnte zu Preissteigerungen führen, die sich nicht an die Kunden der STS Group weitergeben lassen oder anderweitig durch andere Kostenersparnisprogramme ausgeglichen werden können. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die STS Group ist in hohem Maße sowohl von qualifizierten Mitarbeitern als auch Spezialisten in allen Bereichen abhängig. Der unerwartete Verlust von Mitarbeitern oder Schwierigkeiten bei der Suche nach geeigneten Mitarbeitern, könnte sich nachteilig auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage auswirken. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Bei der Produktion oder in anderen Arbeitsbereichen können Unfälle nicht vollständig ausgeschlossen werden. Eine sicherheitsorientierte Unternehmenskultur, eine entsprechende Auswahl von Mitarbeitern sowie Schulungsprogramme zum sicheren Verhalten vor Ort minimieren die Unfallrisiken ihrer Mitarbeiter. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Aus der Geschäftstätigkeit entstehen der STS Group rechtliche Risiken. Diese können aus Verstößen gegen gesetzliche oder andere rechtliche Anforderungen resultieren. Der Eintritt von rechtlichen Risiken könnte mit hohen Ergebnisauswirkungen verbunden sein. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

- Die STS Group setzt auf komplexe IT-Systeme und -Netzwerke, die durch erhöhte Hackeraktivitäten oder Betrug anfällig für Schäden, Unterbrechungen oder Cyberangriffe werden können. Obwohl die STS Group Vorkehrungen getroffen hat, um ihre Risiken im Zusammenhang mit System- und Netzwerkstörungen, Sicherheitsverletzungen oder ähnlichen Ereignissen zu managen, könnte dies zu einer längeren unvorhergesehenen Unterbrechung ihrer Systeme oder Netzwerke führen und dadurch den normalen Geschäftsbetrieb behindern und auch zum Verlust von Daten und Know-how des Kunden führen, was sich erheblich nachteilig auf sein Geschäft und seine Reputation auswirken könnte. Der Vorstand schätzt hinsichtlich Schadensausmaß und Eintrittswahrscheinlichkeit und mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage das Risiko als gering ein.

Bis auf das Risiko der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Werksschließungen sind alle berichteten Risiken der STS Group unverändert zum Vorjahr. Das Risiko der COVID-19-Pandemie und die damit einhergehenden Werksschließungen sind in diesem Jahr hinsichtlich des Schadensausmaßes und der Eintrittswahrscheinlichkeit sowie mit Bezug auf ihre Wirkung auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage von hoch auf mittel eingestuft worden.

CHANCEN

- Kontinuierlich wird aktiv nach neuen Chancen gesucht, um neue Kunden zu akquirieren bzw. Kunden zu binden und damit das Absatzwachstum zu realisieren. Der weitere Ausbau des Produktportfolios sowie die Expansion in Wachstumsregionen tragen mittel- und langfristig Wachstumschancen für die STS Group.

Absatz von Elektrofahrzeugen steigt

- Die Rückkehr zu einem Wachstumskurs der STS Group hängt vor allem von der Fähigkeit ab, neue Technologietrends wie autonomes Fahren und E-Mobility mitzugehen, die passenden Lösungen zu entwickeln und auf den Markt zu bringen. Darüber hinaus erwartet die STS Group, dass der Trend zum autonomen Fahren eine Anpassung des Produktangebots erfordert, um den spezifischen Eigenschaften von elektronischen und elektrischen Geräten gerecht zu werden. Die Nachfrage in den wichtigsten Zielmärkten der STS Group wird zunehmend durch eine Reihe von Trends beeinflusst, insbesondere durch die Trends zur Emissionsreduzierung und die zunehmende Fokussierung auf E-Mobility, die vor allem durch die in verschiedenen Regionen der Welt geforderten Emissionsziele getrieben werden. Die STS Group trägt diesen Trends Rechnung, indem ihre Werkstoffe die Herstellung von Produkten mit niedrigem Gewicht ermöglichen, die das Gesamtgewicht der Fahrzeuge reduzieren und so zu niedrigeren Emissionen bei gleichzeitig sinkenden Produktkosten für Strukturteile im Vergleich zu Metallprodukten führen.

- Die STS Group betrachtet STS Plastics als einzigen Anbieter auf dem Markt, der sowohl duroplastische als auch thermoplastische Technologien anbieten kann und damit in der Lage ist, alle Märkte für solche Produkte zu bedienen oder sogar beide Technologien zu umfassenden Systemlösungen zu kombinieren.

- Die STS Group kann ihre Losgröße am individuellen Bedarf ihrer Kunden skalieren. Die STS Group hat den Vorteil, dass sie durch ihre angewandten Technologien wie Verbundwerkstoffe kleine und

große Losgrößen für ihre Kunden produzieren kann. Dadurch kann die STS Group ein breites Kundenspektrum für alle ihre Produkte adressieren und grenzt sich dadurch von größeren Automobil- und Lkw-Teilelieferanten ab, die sich nur auf die Betreuung von Kunden bei Großserienaufträgen konzentrieren und dadurch wirtschaftlichen Verschlechterungen ausgesetzt sind, wenn solche Großkunden die Anzahl der von ihnen bezogenen Pkw- und Lkw-Teile reduzieren. Die STS Group verfügt in ihren Schlüsselmärkten über eine starke global integrierte Basis, von der aus sie weiteres internationales Wachstum generieren kann. Die STS Group betreibt 13 Standorte in vier Ländern auf drei Kontinenten mit großen Standorten in den wichtigsten regionalen Märkten Europa, China sowie Mittelamerika. Diese Anlagen befinden sich strategisch ausgewählt in der Nähe oder eingebunden in die Sequenzieranlagen ihrer großen OEM-Kunden und ermöglichen es der STS Group, die Dienstleistungen und Produkte, die ihre Kunden benötigen, durch den Einsatz von lokalem Personal, das für den Betrieb solcher Anlagen qualifiziert und auf die Bedürfnisse der lokalen Kunden abgestimmt ist, zeitnah und kostengünstig anzubieten. Darüber hinaus kann die STS Group mit ihren Schlüsselkunden organisch wachsen und besser auf die sich ändernden Bedürfnisse ihrer internationalen Kunden eingehen, da sie ihre Situation aufgrund ihrer Nähe und ihres Verständnisses für das Geschäft ihrer Kunden kennen.

Long-Nose-Trucks in USA stellen sehr großes Umsatzpotenzial dar

- Die STS Group AG kann durch den am 19. Dezember 2019 gewonnen Großauftrag, sich künftig auch den USA Markt erschließen. Damit kann die STS Group neben dem chinesischen und dem europäischen Markt, auch auf den zweitgrößten Nutzfahrzeugmarkt weltweit bauen und dort Marktanteile gewinnen. Die dort etablierten Long-Nose-Trucks stellen für die STS-Produkte ein sehr großes Umsatzpotenzial pro Fahrzeug dar. Zudem kann die STS Group auf die bereits in Europa bestehenden Kundenbeziehungen zurückgreifen und diese zu Ihrem Vorteil für die Acquisition von weiteren Projekten in den USA nutzen.

- Das erfahrene Management-Team der STS Group kann seine langjährigen OEM-Beziehungen durch die Nutzung starker Kundenbeziehungen in Cross-Selling-Möglichkeiten monetarisieren.

- Das Unternehmen verfügt über eine schlanke Unternehmensstruktur mit direkter Berichterstattung an den Vorstand. Die langjährigen Kundenbeziehungen von durchschnittlich mehr als 20 Jahren (Europa > 20 Jahre, China > 10 Jahre und Amerika ~10 Jahre) unterstützen auf Basis eines hohen Auftragsbestands eine starke Position in einem wettbewerbsintensiven Marktumfeld.

PROGNOSEBERICHT

WELTWIRTSCHAFT IN DER ERHOLUNG

Erholung der Weltwirtschaft im ersten Quartal 2021

Nach einem historischen Rückgang im abgelaufenen Geschäftsjahr ist 2021 eine sehr kräftige Expansion der Weltwirtschaft zu erwarten. Laut Institut für Weltwirtschaft (IfW) in Kiel wird sich die wirtschaftliche Aktivität trotz eines Wiederanstiegs der Infektionszahlen und der erneuten Verschärfung der Eindämmungsmaßnahmen weiter erholen. Die Erholung der Weltwirtschaft soll demnach im Jahresverlauf 2021 im Zuge verringerter Infektionsrisiken an Fahrt gewinnen. Die Rahmenbedingungen für besonders kontaktintensive und noch stark gehemmte Wirtschaftszweige sollen sich kontinuierlich normalisieren. Für 2021 rechnet das IfW nach einer Anpassung gegenüber der Dezember-Prognose um 0,6 Prozentpunkte mit einem Anstieg der Weltproduktion von 6,7 %. Die weltwirtschaftliche Aktivität soll 2022 nach der Prognoseanpassung von 0,6 Prozentpunkten mit 4,7 % stärker steigen als im mittelfristigen Trend und den Abstand zum vor der Krise prognostizierten Niveau der Weltproduktion rasch verringern.

EXPANSION WIEDER AUF VORKRISENNIVEAU IN CHINA

Weit fortgeschrittene Erholung von dem pandemiebedingten Wirtschaftseinbruch in China

China erholte sich bereits im abgelaufenen Geschäftsjahr weitestgehend von dem pandemiebedingten Wirtschaftseinbruch. Das IfW rechnet damit, dass zunehmende Beschäftigungszahlen und eine Steigerung der verfügbaren Einkommen die Binnennachfrage 2021 stützen und in Verbindung mit einer gelungenen Immunisierung die Erholung von Wirtschaftszweigen begünstigen werden, die besonders stark von der Pandemie betroffen waren, wie das Gastgewerbe, der Einzelhandel oder das Transportwesen. Insgesamt soll die gesamtwirtschaftliche Produktion der Volksrepublik im laufenden Jahr um 9,7 % expandieren. 2022 ist durch das Auslaufen fiskalischer Impulse und einer voraussichtlich wieder strafferen Geld- und Kreditpolitik eine Verlangsamung auf das Niveau vor der Krise und des Produktionspotenzials von 5,7 % zu erwarten.

NORMALISIERUNG DER WIRTSCHAFTLICHEN AKTIVITÄT IM EURORAUM

Europäische Wirtschaft soll um 4,8 % zulegen

Nach einem erneuten Corona-bedingten Rückgang der gesamtwirtschaftlichen Produktion im Euroraum zum Ende des abgelaufenen Geschäftsjahres erwartet das IfW im Jahresverlauf 2021 eine kräftige Erholung von 4,8 %. Mit der zunehmenden Verteilung von Impfstoffen und der damit verbundenen Kontrolle der Infektionszahlen werden die weitreichenden Beschränkungen der gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Aktivität kontinuierlich aufgehoben werden, sodass demnach die zwangsweise heruntergefahrene wirtschaftliche Aktivität wieder zügig Fahrt aufnehmen und die aufgestaute Kaufkraft der privaten Haushalte aus den zurückliegenden Monaten nachfragewirksam werden kann. Besonders kräftige Zuwachsraten werden zudem beim Dienstleistungshandel und den für die STS Group relevanten Ausrüstungsinvestitionen erwartet. 2022 soll die Wirtschaft um 4,3 % zulegen und damit zum Jahresende wieder das Vorkrisenniveau erreichen.

ERHOLUNG IN DEUTSCHLAND VOR ZWEITEM ANLAUF

Das Wiederaufflammen der Corona-Pandemie sowie die ab November 2020 wieder eingeführten Eindämmungsmaßnahmen unterbrachen die Erholung der deutschen Wirtschaft. Das IfW rechnet bei fortschreitender Impfkampagne mit einem Nachlassen der Pandemie-bedingten wirtschaftlichen Belastungen und einer konjunkturellen Erholung in hohem Tempo. Da sich die wirtschaftlichen Einbußen deutlich stärker auf die konsumnahen Dienstleistungsbranchen und den Handel konzentrieren sollen als im vergangenen Jahr, werden die gesamtwirtschaftlichen Auswirkungen demnach geringer ausfallen.

Dabei ist zudem mit einer weiteren Erholung des Exportgeschäfts zu rechnen, während Unternehmen aufgrund der Verfügbarkeit wirksamer Impfstoffe auf größere Investitionsverschiebungen verzichten sollten. Für 2021 rechnet das IfW nach einer positiven Anpassung gegenüber der Dezember-Prognose um 0,7 Prozentpunkte in Deutschland mit einem Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 3,8 %. Unter der Voraussetzung einer nachhaltigen Eindämmung der Pandemie wird sich demnach im Jahresverlauf eine kräftige Erholung mit einem deutlichen Anstieg des Bruttoinlandsprodukts von 4,8 % im Jahr 2022 zeigen.

BRANCHENWIRTSCHAFTLICHE PROGNOSE

Für 2021 stehen die Zeichen laut dem deutschen Verband der Automobilindustrie (VDA) größtenteils auf Erholung. So sollen die Nutzfahrzeugmärkte in Europa und den USA zwar um jeweils rund 15,0 % wachsen, werden die Rückgänge aus dem vergangenen Jahr damit jedoch nicht ausgleichen können. In China erwartet der VDA 2021 eine deutliche Marktkorrektur mit einem Rückgang von rund 25,0 % sowie ein daraus resultierendes Minus von rund 4,0 % für den globalen Nutzfahrzeugmarkt. Bereinigt um die Marktkorrektur in China ist allerdings mit einer weltweiten Absatzsteigerung um rund 19,0 % zu rechnen. Aufgrund des aktuell sehr starken Momentums im chinesischen Markt ist nach Ansicht der STS Group mit einer Marktnormalisierung im zweiten Halbjahr zu rechnen. Demgegenüber verzeichnet die STS Group auch für das erste Halbjahr 2021 Abrufe der Kunden auf anhaltend hohem Niveau und rechnet aufgrund der Erfahrungen starker Auftragseingänge in den vergangenen Jahren weiterhin damit, sich auch im Gesamtjahr 2021 gegen den allgemeinen Markttrend entwickeln zu können.

Es ist davon auszugehen, dass sich 2021 ebenfalls im Markt für leichte Nutzfahrzeuge und Pkw eine langsame Verbesserung einstellen wird, wenngleich auch hier die Rückgänge des Vorjahres nicht vollständig wettgemacht werden können. Während der chinesische Markt 2021 mit einem Anstieg von rund 8,0 % bereits wieder das Vorkrisenniveau übersteigen wird, werden sich die internationalen Märkte nur langsam erholen. So soll Europa laut VDA ein Wachstum von rund 12,0 % erzielen, die USA von rund 9,0 %. Insgesamt ist für den Weltmarkt der leichten Nutzfahrzeuge und Pkw mit einem Absatzplus von rund 9,0 % zu rechnen.

PROGNOSE DER GRUPPE FÜR 2021, ERREICHUNG DER PROGNOSE FÜR 2020

Für das Geschäftsjahr 2020 war auf Grund der Entwicklungen im ersten Halbjahr in Bezug auf die COVID-19-Pandemie in Europa, Nord- und Südamerika, ein äußerst herausforderndes Marktumfeld für die STS Group zu erwarten. Ab Mitte März 2020 waren die STS Werke in diesen Regionen geschlossen oder die Produktion deutlich heruntergefahren. Die Werke konnten erst ab Ende April die reguläre Produktion wieder aufnehmen. Die weiteren Auswirkungen von COVID-19 auf diese Märkte waren zu diesem Zeitpunkt nicht zuverlässig abschätzbar und der Vorstand war nur in der Lage, eine komparative Prognose abzugeben. Diese Entwicklung wurde auch im Rahmen der Veröffentlichung der Halbjahreszahlen erneut bestätigt.

Vor diesem Hintergrund ging der Vorstand davon aus, dass der Umsatz im Geschäftsjahr 2020 signfikant unter dem Vorjahr liegen wird. Es wurden bereits umfangreiche Maßnahmen zur Kostensenkung eingeleitet. Dennoch wurde für die STS Group mit einer rückläufigen Adjusted EBITDA-Marge gerechnet.

Am 17. November 2020 konkretisierte der Vorstand die Prognose der STS Group dahingehend, dass die bereits im dritten Quartal zunehmend positive Entwicklung der Kundenabrufe auf das Niveau des Vorjahres zum Jahresende anhielt. Außerdem wurde ein weiterhin starkes Wachstum des Segments

China auch im vierten Quartal unterstellt. Zuletzt wurde der Ende Oktober abgeschlossene Verkauf des defizitären Geschäftsbereichs Acoustics reflektiert. Diese Prognose stand unter der Annahme, dass keine weiteren COVID-19-bezogenen signifikanten Einschränkungen der allgemeinen Geschäftsentwicklung auftreten würden.

Der Vorstand konkretisierte die Prognose entsprechend:

- Umsatzrückgang von – 16,0 % (305 Mio. EUR) bis – 14,0 % (312 Mio. EUR) (ohne den Geschäftsbereich Acoustics: – 8,0 % (231 Mio. EUR) bis – 5,1 % (238 Mio. EUR) gegenüber Vorjahr (2019: 363 Mio. EUR, ohne Geschäftsbereich Acoustics: 251 Mio. EUR)
- Bereinigte EBITDA-Marge von 4,0 bis 4,8 % (2019: 4,9 %) erzielen

Mit einem Umsatz von 308,1 Mio. EUR und einem Rückgang von 15,1 %, wie einer bereinigten EBITDA-Marge von 4,0 % lagen die Ergebnisse jeweils innerhalb der kommunizierten Bandbreite.

Für das Geschäftsjahr 2021 geht der Vorstand von einem organischen Umsatzwachstum in der Größenordnung von 10 % und einer Adjusted EBITDA-Marge im hohen einstelligen Prozentbereich aus. Sonderaufwendungen sind für das Geschäftsjahr nicht geplant, daher entspricht das Adjusted EBITDA dem EBITDA. Dies basiert auf der Annahme, dass das chinesische Geschäft auf dem starken Niveau von 2020 liegen wird. Dabei ist einerseits eine Marktnormalisierung in der zweiten Jahreshälfte zu erwarten und anderseits ein weiterhin hohes Niveau beim Auftragseingang. In Europa wird von einer kontinuierlichen Erholung des Nutzfahrzeugmarktes im Laufe des Jahres gerechnet. Außerdem wird die STS weiterhin Flexibilität zur Anpassung der Produktion an die OEM-Bedürfnisse und Markter-eig-nisse aufweisen.

Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

NACHTRAGSBERICHT

Wie am 11. März 2021 angekündigt hat die Mutares SE & Co. KGaA mit der Adler Pelzer Holding GmbH, einem Unternehmen der Adler Pelzer–Gruppe („Adler Pelzer Group"), einen Aktienkaufvertrag über die vollständige Veräußerung ihrer Mehrheitsbeteiligung i.H.v. ca. 73,25 % des Grundkapitals der STS Group AG unterzeichnet. Nach Auskunft der Mutares SE & Co. KGaA wurde ein Kaufpreis von EUR 7,00 je verkaufter Aktie der STS Group AG vereinbart. Ausweislich der Mitteilung der Mutares SE & Co. KGaA hat sich die Adler Pelzer Group zudem verpflichtet, die Erfüllung sämtlicher von Mutares SE & Co. KGaA an die STS Group AG gewährten Darlehen zum 31. Dezember 2021 sicherzustellen. Die Transaktion unterliegt nach Auskunft von Mutares SE & Co. KGaA noch dem Vorbehalt einer Zustimmung der Finanzgeber auf Seiten der Adler Pelzer Group sowie der Genehmigung der Kartellbehörden. Mutares SE & Co. KGaA rechnet mit einem Vollzug der Transaktion voraussichtlich im ersten Halbjahr 2021.

ÜBERNAHMERELEVANTE ANGABEN

GEM. § 289A UND § 315A HGB

Die STS Group AG ist als börsennotierte Gesellschaft, deren stimmberechtigte Aktien an einem organisierten Markt im Sinne des § 2 Abs. 7 WpÜG notiert sind, verpflichtet, in den Lage- bzw. Konzernlagebericht die in § 289a HGB und § 315a HGB bezeichneten Angaben offenzulegen. Diese Informationen sollen Dritten, die an der Übernahme einer börsennotierten Gesellschaft interessiert sind, ermöglichen, sich ein Bild von der Gesellschaft, ihrer Struktur und potenziellen Übernahmehindernissen zu machen.

ZUSAMMENSETZUNG DES GEZEICHNETEN KAPITALS

Das gezeichnete Kapital der STS Group AG betrug zum 31. Dezember 2020 insgesamt 6.500.000,00 EUR (31. Dezember 2019: 6.000.000,00 EUR) und war eingeteilt in 6.500.000 auf den Inhaber lautende, nennwertlose Stückaktien mit einem rechnerischen Anteil am Grundkapital von 1,00 EUR je Aktie. Unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I beschloss die STS Group AG am 11. September 2020 das Grundkapital um 500.000 EUR auf 6.500.000 EUR durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen. Für die Zeichnung und Übernahme der neuen Aktien wurde allein die Mutares SE & Co. KGaA zugelassen. Bei einem Ausgabebetrag 3,00 EUR je Aktie floss der STS Group AG damit ein Bruttoemissionserlös in Höhe von insgesamt 1.500.000 EUR zu.

Ein Anspruch der Aktionäre auf Verbriefung ihrer Anteile ist nach § 5 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG ausgeschlossen, soweit dies gesetzlich zulässig und nicht eine Verbriefung nach den Regeln einer Börse erforderlich ist, an der die Aktie zum Handel zugelassen ist. Die STS Group AG ist berechtigt, Einzelurkunden oder Sammelurkunden über die Aktien auszustellen. Eine Eintragung in einem Aktienregister gemäß § 67 Abs. 1 des Aktiengesetzes (AktG) hat bei Inhaberaktien nicht zu erfolgen.

Sämtliche Aktien sind mit gleichen Rechten und Pflichten verbunden. Die Rechte und Pflichten der Aktionäre ergeben sich im Einzelnen aus den Regelungen des AktG, insbesondere aus den §§ 12, 53a ff., 118 ff. und 186 AktG.

Zum 31. Dezember 2020 befanden sich 50.000 Aktien im eigenen Bestand.

BESCHRÄNKUNGEN, DIE DIE STIMMRECHTE ODER DIE ÜBERTRAGUNG VON AKTIEN BETREFFEN

Jede Aktie gewährt gemäß § 21 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG in der Hauptversammlung eine Stimme und ist gemäß § 24 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG maßgebend für den Anteil der Aktionäre am Gewinn der STS Group AG. Hiervon ausgenommen sind von der STS Group AG gehaltene eigene Aktien, aus denen der STS Group AG keine Rechte zustehen. Beschränkungen des Stimmrechts von Aktien können sich insbesondere aus aktienrechtlichen Vorschriften wie beispielsweise aus § 136 AktG ergeben. Verstöße gegen Mitteilungspflichten im Sinne der §§ 33 Abs. 1, 38 Abs. 1 und 39 Abs. 1 des Wertpapierhandelsgesetzes (WpHG) können dazu führen, dass nach Maßgabe des § 44 WpHG Rechte aus Aktien und auch das Stimmrecht zumindest zeitweise nicht bestehen. Vertragliche Beschränkungen der Stimmrechte sind der STS Group AG nicht bekannt.

Die Aktien der Gesellschaft sind in Übereinstimmung mit den gesetzlichen Regelungen für die Übertragung von Inhaberaktien frei übertragbar und es bestehen keine Einschränkungen der Übertragbarkeit.

Ergänzend wird auf die im Konzernanhang gemachten Angaben im Abschnitt 4.11 Eigenkapital verwiesen.

BETEILIGUNGEN AM KAPITAL, DIE 10,0 % DER STIMMRECHTE ÜBERSCHREITEN

Zum 31. Dezember 2020 bestanden die folgenden direkten und indirekten Beteiligungen am Kapital der STS Group AG, die die Schwelle von 10 % der Stimmrechte überschritten haben: Der größte Anteilseigner der STS Group AG, die Mutares SE & Co. KGaA (vormals mutares AG) mit Sitz in München (Deutschland), hat zuletzt am 24. Juli 2019 mitgeteilt, 65,1 % der Stimmrechte an der STS Group AG zu halten. Es sind keine weiteren Stimmrechtsmitteilung der Mutares SE & Co. KGaA erfolgt, da keine neuen relevanten Schwellenwerte über- bzw. unterschritten wurden. Darüber hinaus sind der STS Group AG direkte oder indirekte Beteiligungen am Kapital der Gesellschaft, die 10 % der Stimmrechte erreichen oder überschreiten, nicht gemeldet worden und auch nicht anderweitig bekannt.

AKTIEN MIT SONDERRECHTEN, DIE KONTROLLBEFUGNISSE VERLEIHEN

Es wurden keine Aktien mit Sonderrechten ausgegeben, die Kontrollbefugnisse verleihen.

STIMMRECHTSKONTROLLE BEI DER BETEILIGUNG VON ARBEITNEHMERN

Soweit die STS Group AG im Rahmen von Mitarbeiterbeteiligungsprogrammen Aktien an Mitarbeiter ausgegeben hat oder ausgibt, werden diese den Mitarbeitern unmittelbar übertragen. Die begünstigten Mitarbeiter können die ihnen aus den Mitarbeiteraktien zustehenden Kontrollrechte wie andere Aktionäre unmittelbar nach Maßgabe der gesetzlichen Vorschriften und der Bestimmungen der Satzung ausüben.

ERNENNUNG UND ABBERUFUNG VON MITGLIEDERN DES VORSTANDS; ÄNDERUNGEN DER SATZUNG

Die Bestellung und Abberufung von Mitgliedern des Vorstands sind in den §§ 84 und 85 AktG geregelt. Gemäß § 7 Abs. 1 der Satzung der STS Group AG besteht der Vorstand aus einer oder mehreren Personen. Die genaue Anzahl wird durch den Aufsichtsrat bestimmt. Der Aufsichtsrat kann gemäß § 7 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG einen Vorsitzenden des Vorstands sowie einen stellvertretenden Vorsitzenden ernennen.

Eine Änderung der Satzung bedarf nach §§ 119 Abs. 1 Nr. 5, 179 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung. Die Befugnis zu Änderungen der Satzung, die nur die Fassung betreffen, ist gemäß § 179 Abs. 1 Satz 2 AktG in Verbindung mit § 12 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG dem Aufsichtsrat übertragen. Darüber hinaus ist der Aufsichtsrat durch Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2018 ermächtigt worden, § 4 der Satzung entsprechend der jeweiligen Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I und des Bedingten Kapitals 2018/I und nach Ablauf der jeweiligen Ermächtigungsfrist zu ändern.

Beschlüsse der Hauptversammlung bedürfen der einfachen Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, der einfachen Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, soweit nicht das Gesetz zwingend eine größere Mehrheit vorschreibt (§ 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG). Dementsprechend bedürfen – in Abweichung von § 179 Abs. 2 Satz 1 AktG – auch satzungsändernde Beschlüsse der Hauptversammlung neben der einfachen Stimmenmehrheit der Mehrheit des bei der Beschlussfassung vertretenen Grundkapitals, es sei denn, das Gesetz schreibt zwingend eine größere Mehrheit vor. Zudem genügt nach § 21 Abs. 2 der Satzung der STS Group AG – in Abweichung von § 103 Abs. 1 Satz 2 AktG – die Stimmenmehrheit für die Abberufung von Aufsichtsratsmitgliedern.

BEFUGNISSE DES VORSTANDS, AKTIEN AUSZUGEBEN ODER ZURÜCKZUKAUFEN

a) Genehmigtes Kapital 2018/I

Durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital in der Zeit bis zum 2. Mai 2023 um bis zu 2.000.000,00 EUR (2019: 2.500.000,00 EUR) einmalig oder mehrmals durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 (2019: 2.500.000) neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen zu erhöhen (Genehmigtes Kapital 2018/I). Die STS Group AG beschloss am 11. September 2020 unter teilweiser Ausnutzung und Reduzierung des Genehmigten Kapitals 2018/I um 500.000 EUR, das Grundkapital auf 6.500.000 EUR durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts zu erhöhen. Den Aktionären ist grundsätzlich ein Bezugsrecht einzuräumen. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, das Bezugsrecht der Aktionäre mit Zustimmung des Aufsichtsrats für eine oder mehrere Kapitalerhöhungen im Rahmen des Genehmigten Kapitals 2018/I auszuschließen,

(i) um Spitzenbeträge vom Bezugsrecht auszunehmen;
(ii) soweit es erforderlich ist, um Inhabern bzw. Gläubigern von Schuldverschreibungen, die mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. Wandlungs- oder Optionspflichten ausgestattet sind und die von der Gesellschaft oder einer unmittelbaren oder mittelbaren Beteiligungsgesellschaft ausgegeben wurden oder noch werden, ein Bezugsrecht auf neue, auf den Inhaber lautende Stückaktien der Gesellschaft in dem Umfang zu gewähren, wie es ihnen nach Ausübung der Options- oder Wandlungsrechte bzw. nach Erfüllung von Wandlungs- oder Optionspflichten als Aktionär zustünde;
(iii) zur Ausgabe von Aktien gegen Bareinlagen, wenn der Ausgabebetrag der neuen Aktien den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien nicht wesentlich im Sinne der §§ 203 Abs. 1 und Abs. 2, 186 Abs. 3 Satz 4 AktG unterschreitet und der auf die unter Ausschluss des Bezugsrechts gemäß § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegebenen neuen Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals insgesamt 10 % des Grundkapitals nicht überschreitet;
(iv) zur Ausgabe von Aktien gegen Sacheinlagen insbesondere – aber ohne Beschränkung hierauf – zum Zwecke des (auch mittelbaren) Erwerbs von Unternehmensteilen, Beteiligungen an Unternehmen oder von sonstigen Vermögensgegenständen oder zur Bedienung von Schuldverschreibungen, die gegen Sacheinlagen ausgegeben werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 5 der Satzung der STS Group AG.

b) Bedingtes Kapital 2018/I

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 2.000.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 2.000.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/I). Das Bedingte Kapital 2018/I dient der Gewährung von Aktien bei Ausübung von Options- oder Wandlungsrechten bzw. bei Erfüllung von Options- oder Wandlungspflichten an die Inhaber bzw. Gläubiger von aufgrund des Ermächtigungsbeschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 ausgegebenen Wandelschuldverschreibungen, Optionsschuldverschreibungen, Genussrechten und/oder Gewinnschuldverschreibungen (bzw. Kombinationen dieser Instrumente). Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 3 der Satzung der STS Group AG.

c) Bedingtes Kapital 2018/II

Das Grundkapital der Gesellschaft ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 um bis zu 500.000,00 EUR durch Ausgabe von bis zu 500.000 neuen, auf den Inhaber lautenden Stückaktien mit einem anteiligen Betrag am Grundkapital der Gesellschaft in Höhe von 1,00 EUR je Stückaktie bedingt erhöht (Bedingtes Kapital 2018/II). Das Bedingte Kapital 2018/II wird nur insoweit durchgeführt, wie gemäß dem Aktienoptionsprogramm 2018 nach Maßgabe des Beschlusses der Hauptversammlung vom 3. Mai 2018 Bezugsrechte ausgegeben wurden, die Inhaber der Bezugsrechte von ihrem Ausübungsrecht Gebrauch machen und die Gesellschaft zur Erfüllung der Bezugsrechte keine eigenen Aktien gewährt. Das Gesamtvolumen der Bezugsrechte verteilt sich auf die berechtigten Personengruppen wie folgt:

- Vorstandsmitglieder erhalten höchstens insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte;
- Mitglieder von Geschäftsführungen verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 100.000 Bezugsrechte;
- Arbeitnehmer der Gesellschaft erhalten höchstens insgesamt bis zu 150.000 Bezugsrechte;
- Arbeitnehmer verbundener Unternehmen erhalten höchstens insgesamt bis zu 50.000 Bezugsrechte.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss sowie aus § 4 Abs. 4 der Satzung der STS Group AG.

d) Aktienrückkauf

Der Vorstand der STS Group AG ist in den in § 71 AktG gesetzlich geregelten Fällen zum Rückkauf von eigenen Aktien und zur Veräußerung zurückgekaufter Aktien befugt. Mit Beschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigte die Hauptversammlung den Vorstand, mit Zustimmung des Aufsichtsrats bis zum Ablauf des 2. Mai 2023 eigene Aktien der Gesellschaft bis zu insgesamt 10 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung oder – falls dieser Wert geringer ist – des zum Zeitpunkt der Ausübung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals der Gesellschaft zu erwerben. Die aufgrund dieser Ermächtigung erworbenen Aktien dürfen zusammen mit anderen eigenen Aktien der Gesellschaft, welche die Gesellschaft erworben hat und noch besitzt oder ihr nach den §§ 71a ff. AktG zuzurechnen sind, zu keinem Zeitpunkt 10 % des jeweiligen Grundkapitals der Gesellschaft übersteigen. Der Erwerb der eigenen Aktien erfolgt nach Wahl des Vorstands über die Börse oder mittels eines an alle Aktionäre gerichteten öffentlichen Kaufangebots bzw. mittels einer öffentlichen Aufforderung an die Aktionäre zur Abgabe von Verkaufsangeboten.

Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 ermächtigt, die eigenen Aktien neben einer Veräußerung über die Börse oder mittels eines Angebots an alle Aktionäre zu jedem zulässigen Zweck, insbesondere auch wie folgt zu verwenden:

(i) Sie können eingezogen werden und das Grundkapital der Gesellschaft um den auf die eingezogenen Aktien entfallenden Teil des Grundkapitals herabgesetzt werden.
(ii) Sie können Dritten gegen Sachleistungen angeboten und auf diese übertragen werden.
(iii) Sie können gegen Barzahlung an Dritte veräußert werden, wenn der Preis zu dem die Aktien der Gesellschaft veräußert werden, den Börsenpreis einer Aktie der Gesellschaft zum Veräußerungszeitpunkt nicht wesentlich unterschreitet (§ 186 Abs. 3 Satz 4 AktG). Der auf die Anzahl der aufgrund dieser Ermächtigung veräußerten Aktien entfallende anteilige Betrag des Grundkapitals darf 10 % nicht übersteigen.
(iv) Sie können zur Bedienung von Erwerbspflichten oder Erwerbsrechten auf Aktien der Gesellschaft aus und im Zusammenhang mit von der Gesellschaft oder einer ihrer

Konzerngesellschaften ausgegebenen Wandel- oder Optionsschuldverschreibungen oder Genussrechten mit Wandel- oder Optionsrechten verwendet werden.

Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.
Der Vorstand wurde durch Hauptversammlungsbeschluss vom 3. Mai 2018 zudem ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats eigene Aktien bis zu insgesamt 5 % des zum Zeitpunkt der Beschlussfassung bestehenden Grundkapitals durch Einsatz von Derivaten (Put- oder Call-Optionen oder einer Kombination aus beiden) zu erwerben. Die Laufzeit der Optionen muss so gewählt werden, dass der Aktienerwerb in Ausübung der Optionen spätestens am 2. Mai 2023 erfolgt. Den Aktionären steht – in entsprechender Anwendung von § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG – ein Recht, derartige Optionsgeschäfte mit der Gesellschaft abzuschließen, nicht zu. Die näheren Einzelheiten ergeben sich aus dem Ermächtigungsbeschluss.

WESENTLICHE VEREINBARUNGEN, DIE UNTER DER BEDINGUNG EINES KONTROLLWECHSELS INFOLGE EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS STEHEN

Die STS Group AG hat keine wesentlichen Vereinbarungen abgeschlossen, die Regelungen für den Fall eines Kontrollwechsels beinhalten.

ENTSCHÄDIGUNGSVEREINBARUNGEN, DIE FÜR DEN FALL EINES ÜBERNAHMEANGEBOTS MIT DEN MITGLIEDERN DES VORSTANDS ODER ARBEITNEHMERN GETROFFEN SIND

Mit dem Vorstand sind für den Fall eines Kontrollwechsels keine Entschädigungsvereinbarungen getroffen worden.

VERGÜTUNGSBERICHT

Im nachfolgenden Vergütungsbericht werden die Grundzüge des Vergütungssystems für Vorstand und Aufsichtsrat im Geschäftsjahr 2020 dargestellt. Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2020 wird solange von einer individuellen Offenlegung der Vorstandsbezüge abgesehen, soweit und solange das Gesetz dies mit Zustimmung der Hauptversammlung zulässt. Dies ist für das Geschäftsjahr 2020 zutreffend.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR FÜR DIE VORSTANDSMITGLIEDER

Die Vergütung der Vorstandsmitglieder ist so bemessen, dass sie am Markt für hochqualifizierte Führungskräfte wettbewerbsfähig ist und Anreiz für erfolgreiches und nachhaltiges Arbeiten in einer Unternehmensstruktur mit ausgeprägter Leistungs- und Ergebnisorientierung bietet. Die Vorstände übernehmen auf Wunsch der Gesellschaft auch Organfunktionen in verbundenen Unternehmen oder legen diese nieder. Sofern ein Vorstandsmitglied Vergütungen für Organtätigkeiten von Drittunternehmen erhält, werden diese nachfolgend jeweils separat dargestellt.

Der Ausweis der Vorstandsvergütung erfolgt nach zwei unterschiedlichen Regelwerken: zum einen nach den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex (DCGK) in der Fassung vom 16. Dezember 2019 und zum anderen nach dem HGB unter Berücksichtigung der anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätze (DRS 17).

GRUNDLAGEN DES VERGÜTUNGSSYSTEMS

Das geltende Vergütungssystem enthält fixe und variable Bestandteile. Die variablen Bestandteile enthalten sowohl kurzfristige wie auch langfristige Zielsetzungen.

Der Aufsichtsrat überprüft in regelmäßigen Abständen das Vergütungssystem für den Vorstand und arbeitet gegebenenfalls Vorschläge zur Weiterentwicklung oder Anpassung aus. Der Aufsichtsrat setzt sich sorgfältig mit diesen Empfehlungen auseinander, nutzt sie als Grundlage für seine Beschlüsse und entscheidet als Gesamtgremium.

Das Vergütungssystem unterscheidet zwischen Vorständen, die von der Mehrheitsgesellschafterin, der Mutares SE & Co. KGaA entsandt sind, und Fremd-Vorständen. Folglich basiert das Vergütungssystem auf zwei unterschiedlichen Säulen.

VERGÜTUNGSSYSTEM DER STS GROUP AG

Entsandte Vorstandsmitglieder	Fremd-Vorstände
Patrick Oschust (bis 31.05.2020 **Mathieu Purrey** (ab 03.07.2020)	**Andreas Becker** (bis 30.06.2020) **Dr. Ulrich Hauck** (bis 20.06.2020)
1. Vergütungssystem der Mutares-Gruppe 2. Weiterbelastung im Zuge einer Management Service Fee	1. Festvergütung 2. Nebenleistungen 3. Einjährige variable Vergütung
Mehrjährige variable Vergütung	
D&O Versicherung	

Im Berichtszeitraum entsandte die Mutares-Gruppe Patrick Oschust (bis 31.05.2020) und Mathieu Purrey (ab 03.07.2020) in den Vorstand der STS Group AG.

Die Vergütungsstruktur für die von der Mutares-Gruppe entsandten Vorstandsmitglieder wird im Rahmen eines Consulting Service Vertrages geregelt.

Der Aufsichtsrat der STS Group AG ist sowohl in der Definition der Vorstandsdienstverträge als auch in der Ausgestaltung des Consulting Service Vertrages für entsandte Vorstandsmitglieder eingebunden. Zudem überwacht der Aufsichtsrat etwaige Interessenskonflikte, die aufgrund der Personalverflechtung mit der Mutares SE & Co. KGaA entstehen können. Um Interessenskonflikte strukturell zu vermeiden, ist mit der Übernahme einer Vorstandsfunktion bei der STS Group AG das Ruhen sämtlicher Funktionen innerhalb der Mutares-Gruppe verpflichtend.

Die beiden Säulen des Vergütungssystems berücksichtigen u. a. die Aufgaben und Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds und des Gesamtvorstands, die Erreichung der Unternehmensziele, die Größe und Internationalität des Unternehmens, seine wirtschaftliche und finanzielle Lage, seine Zukunftsaussichten, das wirtschaftliche Umfeld, die Höhe und Struktur vergleichbarer Unternehmen sowie die Vergütungsstruktur, die ansonsten in der STS Group gilt.

Zudem verfolgt der Aufsichtsrat, wie sich die Vorstandsvergütung im Vergleich mit anderen Unternehmen sowie im Vergleich mit der Vergütungsstruktur, die ansonsten in der STS Group gilt, entwickelt.

Ziel des Vergütungssystems ist es, einen Beitrag zur nachhaltigen und langfristigen Entwicklung der Gesellschaft zu leisten. Vor diesem Hintergrund sind mehrjährige variable Vergütungsbestandteile fester Bestandteil des Vergütungssystems.

Mit dieser Struktur der Vorstandsvergütung ist die Gesellschaft in der Lage, flexibel und schnell auf wirtschaftliche Veränderungen zu reagieren.

VERÄNDERUNGEN IM VORSTANDSGREMIUM

Vorstandsbestellungen und etwaige Vorstandsdienstverträge werden durch den Aufsichtsrat der STS Group AG vorbereitet, mit dem jeweiligen Vorstandsmitglied verhandelt und nach Zustimmung des gesamten Aufsichtsrats abgeschlossen.

Im Vorstandsgremium haben sich im Berichtsjahr folgende Veränderungen ergeben:

- Herr Mathieu Purrey wurde am 3. Juli 2020 mit einer Laufzeit von 3 Jahren zum Vorstand bestellt und erfüllt damit die Empfehlungen des DCGK bei Erstbestellung eines Vorstandsmitglieds. Ein separater Vorstandsdienstvertrag mit der STS Group AG besteht nicht. Mathieu Purrey ist als Vorstand von der Mutares SE & Co. KGaA entsandt.
- Herr Patrick Oschust legte sein Amt zum 31. Mai 2020 nieder. Nach diesem Zeitpunkt bestanden für die Gesellschaft keine weiteren Vergütungsverpflichtungen im Zuge einer zu zahlenden Management Service Fee.
- Herr Dr. Ulrich Hauck legte sein Amt zum 20. Juni 2020 nieder, damit war auch die Beendigung des bestehenden Dienstvertrages verbunden. Für die Gesellschaft bestanden ab diesem Zeitpunkt keine weiteren Vergütungs- oder Versorgungsverpflichtungen.
- Zum 30. Juni 2020 erfolgte die Abberufung von Herrn Andreas Becker als Vorstand der Gesellschaft. Der Aufsichtsrat konnte eine einvernehmliche Einigung zur Auflösung des bestehenden Dienstvertrages mit Herrn Becker zum 14. Juli 2020 erzielen.

VERGÜTUNGSSYSTEM

CONSULTING SERVICE VERTRAG FÜR ENTSANDTE VORSTÄNDE

Die von der Mutares Gruppe entsandten Vorstandsmitglieder haben keinen Vorstandsdienstvertrag mit der STS Group AG. Für diese Vorstandsmitglieder gelten die vertraglichen Bedingungen der Arbeits- bzw. Dienstverträge mit der Mutares Gruppe.

Ein separater Consulting Service Vertrag zwischen der Mutares SE & Co. KGaA und der STS Group AG regelt die Bedingungen und Höhe der Weiterbelastungen an die STS Group AG.

Die Konditionen des Consulting Service Vertrages werden jährlich überprüft. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat, in welchem Grad die Gesellschaft im betreffenden Geschäftsjahr die Unternehmensziele erreicht hat und die individuellen Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds.

FESTVERGÜTUNG FÜR FREMD-VORSTÄNDE

Die feste Tätigkeitsvergütung ist eine auf das laufende Geschäftsjahr bezogene Barvergütung, die sich am Verantwortungsbereich des jeweiligen Vorstandsmitglieds orientiert und in zwölf gleichen Monatsraten nachträglich zum Monatsende ausgezahlt wird.

NEBENLEISTUNGEN FÜR FREMD-VORSTÄNDE

Die steuerpflichtigen Nebenleistungen der Vorstandsmitglieder bestehen insbesondere aus der Zurverfügungstellung von dienstlichen Unterkünften am Sitz der Gesellschaft, Dienstwagen sowie aus Zuschüssen zu Versicherungen.

EINJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG FÜR FREMD-VORSTÄNDE

Die kurzfristige variable Vergütung besteht für gewöhnlich aus dem Bonus (jährliche Tantieme). Dessen Höhe ist für die einzelnen Vorstandsmitglieder individuell begrenzt und dessen tatsächliche Höhe setzt der Aufsichtsrat vor Feststellung des jeweiligen Jahresabschlusses fest.

Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat, in welchem Grad die Gesellschaft im betreffenden Geschäftsjahr die Unternehmensziele erreicht hat, die er spätestens zu Beginn eines jeden Geschäftsjahres nach billigem Ermessen festlegt. Der Bonus ist im Folgemonat nach seiner Festsetzung zur Auszahlung fällig.

MEHRJÄHRIGE VARIABLE VERGÜTUNG

STS LONG TERM INCENTIVE BONUS („LTI")

Die STS Group AG („STS") gewährt Andreas Becker einen Vergütungsbestandteil auf der Basis einer mehrjährigen variablen Komponente nach näherer Maßgabe eines Performance-Bonus-Plans.

Andreas Becker erhält nach Abschluss eines jeden Geschäftsjahres eine variable Vergütung („Performance-Bonus"). Die Höhe des Performance-Bonus hängt davon ab, dass die STS bestimmte Ziele erreicht, die von der Aktienkursentwicklung und der Erfüllung der strategischen Mittelfristplanung abhängen und im Einzelnen nachfolgend erläutert werden. Für die Bemessung des Performance-Bonus sind die folgenden Elemente relevant:

Zielerreichung Erfolgsziel 1 („Outperfomance-Komponente"):

- Zur Bestimmung des Erfolgsziels 1 wird die Aktienkursentwicklung der Aktie der STS („STS-Aktie") mit der Entwicklung des DAXsubsectors Auto Parts & Equipment oder einem entsprechenden Nachfolgesektor verglichen. Der Performance-Zeitraum läuft vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres.
- Beträgt die Performance in Relation zum Index weniger als 90 %, ist das Erfolgsziel 1 nicht erreicht. Beträgt die Performance in Relation zum Index 90 %, ist das Erfolgsziel 1 in Höhe von 80 % erreicht. Beträgt die Performance in Relation zum Index 105 %, ist das Erfolgsziel 1 in Höhe von 100 % erreicht. Bei einer Performance in Relation zum Index in Höhe von 150 % oder höher ist die Zielerreichung des Erfolgsziels 1 bei 200 % begrenzt.
- Sollte sich die Performance in Relation zum Index zwischen den dargestellten Punkten von mindestens 90 % und 110 % einerseits und 110 % und 150 % andererseits befinden, wird die Zielerreichung durch lineare Interpolation zwischen diesen Punkten bei Fortführung des oben genannten Schemas ermittelt. Der Berechnung dieser Performance ist sowohl für die STS-Aktien als auch für den Index jeweils der volumengewichtete Durchschnitt der Schlusskurse im XETRA-Handel (oder einem an die Stelle des XETRA-Systems tretenden Nachfolgesystems) jeweils an den letzten 30 Börsenhandelstagen vor Beginn und vor dem Ende des Performance-Zeitraums zugrunde zu legen.

Zielerreichung Erfolgsziel 2 („EPS-Komponente"):

- Zur Bestimmung des Erfolgsziels 2 werden die „Adjusted Earnings Per Share" herangezogen. Der Performance-Zeitraum beträgt ein Jahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember eines jeden Geschäftsjahres. Der Aufsichtsrat legt auf Basis der strategischen Mittelfristplanung den Zielwert für jeweils drei Geschäftsjahre im Voraus fest. Im Fall einer Änderung der für die Zielwertbestimmung zugrunde gelegten Mittelfristplanung werden die Ziele für die künftigen Geschäftsjahre entsprechend im Voraus angepasst. Der Zielwert für das zum Zeitpunkt der Änderung der Mittelfristplanung laufende Geschäftsjahr bleibt unverändert.
- Beträgt die Zielerreichung weniger als 80 %, ist das Erfolgsziel 2 nicht erreicht. Beträgt die Zielerreichung 80 %, ist das Erfolgsziel 2 in Höhe von 80 % erreicht. Beträgt die Zielerreichung 100 %, ist das Erfolgsziel 2 in Höhe von 100 % erreicht. Sollte sich die Performance in Relation zum Index zwischen den dargestellten Punkten von mindestens 80 % und höchstens 150 % befinden, wird die Zielerreichung durch lineare Interpolation zwischen diesen Punkten bei Fortführung des oben genannten Schemas ermittelt. Bei einer Zielerreichung von 150 % oder höher ist die Zielerreichung bei 200 % begrenzt.

Auszahlung des LTI

- Der nach Ermittlung der Zielerreichung bestimmte Nettobetrag des LTI wird grundsätzlich in Aktien der STS Group AG ausgezahlt, deren Veräußerung für vier Jahre gesperrt ist. Die Umrechnung des Nettobetrags des LTI in Aktien erfolgt auf Basis des 30-Tage-Durchschnitts der Schlusskurse der STS Group AG Aktie im Xetra Handel der Deutschen Börse.
- Zur Sicherstellung der Einhaltung der Halteverpflichtung erfolgt eine Sperrung im Depot des Berechtigten.
- Im Geschäftsjahr 2020 ist aus dem LTI Programm kein Aufwand erfasst worden sowie keine Auszahlung an den Vorstand erfolgt (Vorjahr: 153 TEUR). Mit Abberufung der Vorstände verfallen alle Ansprüche aus dem LTI Programm. Der aktuelle Vorstand der Gesellschaft ist von diesem Vergütungsbestandteil nicht betroffen.

STS AKTIENOPTIONSPLAN 2018

Das Aktienoptionsprogramm 2018 (Bedingtes Kapital 2018/II der STS Group AG) ist Teil der auf eine nachhaltig positive Unternehmensentwicklung ausgerichteten variablen Vergütung des Vorstands, wobei ein transparentes und nachvollziehbares System im Mittelpunkt steht.

Der Vergütungsbestandteil ist auf die Steigerung des Börsenkurses der Aktie der Gesellschaft ausgerichtet. Das Erfolgsziel für die Ausübung von gewährten Bezugsrechten ist erreicht, wenn der Schlusskurs der Aktie der Gesellschaft in einem Zeitraum von jeweils zwölf Monaten, der auf die Gewährung der jeweiligen Bezugsrechte folgt, an insgesamt 60 Börsenhandelstagen den Börsenkurs der STS Group Aktie am Tag der Zuteilung der jeweiligen Bezugsrechte um einen vorab festgelegten Prozentsatz übersteigt.

Die Optionsberechtigten müssen zum Zeitpunkt der Ausübung der Bezugsrechte in einem aktiven unkündbaren Anstellungs- oder Dienstverhältnis zur STS Group AG oder einem mit ihr verbundenem Unternehmen stehen. Die Wartezeit für die erstmalige Ausübung der Option beträgt vier Jahre ab dem Zeitpunkt der jeweiligen Zuteilung der Optionen. Nach Ablauf der Wartezeit können sämtliche Optionen, für welche das Erfolgsziel erreicht ist, innerhalb der darauffolgenden drei Jahre jeweils ausgeübt werden.

Bezugsgröße und Laufzeit

Mitglieder des Vorstands der STS Group AG können in fünf Tranchen maximal insgesamt bis zu 200.000 Bezugsrechte über die Laufzeit des Aktienoptionsprogramms 2018 erhalten.

Im Geschäftsjahr 2020 erfolgten keine Zuteilungen aus dem STS Aktienoptionsplan 2018.

Die maximale Vertragslaufzeit der einzelnen Optionen beträgt zum 31. Dezember 2020 noch viereinhalb Jahre.

Bezugsrechtsanspruch für ausgeschiedene Vorstandsmitglieder

Mit der Abberufung als Vorstandsmitglied entfallen die persönlichen Ausübungsvoraussetzungen und Optionsrechte des Aktienoptionsplans.

MUTARES AKTIENOPTIONSPLAN 2016 UND 2019

Der Mutares Aktienoptionsplan 2016, wie auch der Aktienoptionsplan 2019 richten sich an Arbeitnehmer und Mitglieder der Geschäftsführung der Mutares SE & Co KGaA und ihrer verbundenen Unternehmen und ist damit auch für die Vorstandsmitglieder der STS AG gültig.

Die Aktienoptionen können erstmals nach Ablauf einer Wartezeit von vier Jahren ab dem jeweiligen Ausgabetag ausgeübt werden. Als besondere Ausübungsvoraussetzung gilt ferner, dass der durchschnittliche, volumengewichtete Aktienkurs der Mutares-Aktie während der letzten 20 Börsenhandelstage vor dem Beginn des jeweiligen Ausübungszeitraums den Ausübungspreis um einen festgelegten Prozentsatz übersteigt. Eine Aktienoption hat eine Laufzeit von sechs Jahren nach ihrem jeweiligen Ausgabetag, danach verfallen nicht wirksam ausgeübte Aktienoptionen ohne Entschädigung. Für das Gesamtvolumen der Aktienoptionen für Mitglieder der Geschäftsführung von Unternehmen des Mutares-Konzerns ist über die Laufzeit des Optionsplans vorab eine Begrenzung festgelegt.

Mit der Abberufung als Vorstandsmitglied entfallen die persönlichen Ausübungsvoraussetzungen und Optionsrechte dieses Aktienoptionsplans. Somit sind die zum 31. Dezember 2019 noch bestehenden 45.000 Optionen ersatzlos verfallen.

Zuteilungen

Aus diesem Aktienoptionsplan wurden dem aktuellen Vorstand aus dem Aktienoptionsplan 2019 im Geschäftsjahr 2019 15.000 und im Geschäftsjahr 2020 16.000 Optionen gewährt.

PARTICIPATION BONUS MUTARES

Den Vorstandsmitgliedern der STS Group AG steht zudem ein „Participation Bonus" zu, für welchen die ehemalige Alleinaktionärin Mutares SE & Co. KGaA der alleinige Aufwandsträger ist.

Im Zuge der Vereinbarung erhalten die Vorstände individuelle Prozentsätze aus den Nettoerlösen, die der Mutares SE & Co. KGaA aus ihrer Investition an der STS Gruppe zufließen.

Die Nettoerlöse errechnen sich dabei als Differenz zwischen den Investitionserlösen und den Kosten aus den Investitionen. Unter den Investitionserlösen sind insbesondere Dividendenzahlungen sowie Transaktionserlöse zu verstehen.

Bezugsberechtige Vorstände des Participation Bonus Mutares:

- Herr Oschust 1,2 % der Nettoerlöse, die der Mutares SE & Co. KGaA aus ihrer Investition an der STS Gruppe zufließen.
- **Bis zum 20.06.2020:** Herr Dr. Hauck 2 % der Nettoerlöse, die der Mutares SE & Co. KGaA aus ihrer Investition an der STS Gruppe zufließen.
- **Bis zum 30.06.2020:** Herr Becker 2,4 % bzw. 2,8 % (aus zukünftigen Investitionen ab dem 1. April 2019) der Nettoerlöse, die der Mutares SE & Co. KGaA aus ihrer Investition an der STS Gruppe zufließen.

Etwaige Auszahlungen an die Vorstände erfolgen quartalsweise. Im Berichtszeitraum wurde kein Participation Bonus an die Vorstände ausgezahlt. Mit Abberufung der Vorstände sind etwaige Verpflichtungen aus dem Participation Bonus teilweise verfallen. Der aktuelle Vorstand der Gesellschaft ist von diesem Vergütungsbestandteil nicht betroffen.

D&O-VERSICHERUNG

Die Mitglieder des Vorstands sind vom Unternehmen über eine Vermögensschadenshaftpflichtversicherung (D&O-Versicherung) mit einer marktüblichen Deckungssumme abgesichert.

RUHEGEHALT

Die Verträge der Vorstandsmitglieder der Gesellschaft beinhalten keine Zusage eines Ruhegehalts.

BEGRENZUNG VON ABFINDUNGSZAHLUNGEN

Der Aufsichtsrat hat mit den Vorständen eine feste Abfindungsregelung gemäß den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vereinbart.

Im Falle einer Beendigung der Vorstands-Dienstverträge mit der STS Group AG ohne wichtigen Grund ist eine betragsmäßig festgelegte Abfindungszahlung als Gegenleistung für ein nachvertragliches Wettbewerbsverbot vereinbart. Die vereinbarte Zahlung übersteigt den Wert von zwei Jahres-Festvergütungen (Abfindungs-Cap) nicht. Eine Begrenzung der Abfindungszahlung in Abhängigkeit der Restlaufzeit ihrer Dienstverträge ist entsprechend den Empfehlungen des deutschen Corporate Governance Kodex in den Dienstverträgen vereinbart.

Die Abfindungsregelung kommt nicht zur Anwendung, wenn der Dienstvertrag auf Wunsch des jeweiligen Vorstandsmitglieds oder aus einem von diesem zu vertretenden wichtigen Grund beendet wird.

Im Berichtszeitraum kamen Abfindungszahlungen in Höhe von 1,23 Mio. EUR an ausgeschiedene Vorstandsmitglieder zu Auszahlung.

VEREINBARUNGEN FÜR DEN FALL EINES KONTROLLWECHSELS

Im Falle eines Kontrollwechsels hatte Herr Becker ein einmaliges Sonderkündigungsrecht, den Anstellungsvertrag mit einer Kündigungsfrist von drei Monaten zum Monatsende zu kündigen und sein Amt zum Kündigungstermin niederzulegen. Das Sonderkündigungsrecht bestand nur innerhalb von sechs Monaten nach Kenntniserlangung vom Kontrollwechsel durch Herrn Becker.

Herr Becker hatte bei Ausübung des Sonderkündigungsrechtes Anspruch auf die Zahlung einer Abfindung, die gleichlautend zum Abfindungscap ausgestaltet war.

Für alle weiteren Vorstandsmitglieder gelten keine gesonderten Vereinbarungen im Falle eines Kontrollwechsels.

DARLEHEN AN VORSTANDSMITGLIEDER

Weder im Geschäftsjahr 2020 noch im Vorjahr wurden Darlehen oder Vorschüsse an Vorstandsmitglieder der STS Group AG gewährt. Haftungsverhältnisse zu ihren Gunsten wurden ebenfalls nicht eingegangen.

CLAWBACK-REGELUNG

Für die ausgeschiedenen Fremd-Vorstandsmitglieder war keine Clawback-Regelung vertraglich vorgesehen.

Die Ausgestaltung des Vergütungssystems unter Einbindung einer zu zahlenden Consulting Service Fee ersetzt eine eigenständige Clawback-Regelung, da die Höhe der Vergütung hier unter der Anwendung bestimmter Kriterien individuell anpassbar ist.

Die Konditionen des Consulting Service Vertrages werden zudem jährlich überprüft. Dabei berücksichtigt der Aufsichtsrat, in welchem Grad die Gesellschaft im betreffenden Geschäftsjahr die Unternehmensziele erreicht hat und die individuellen Leistungen des jeweiligen Vorstandsmitglieds. Mit dieser vertraglichen Ausgestaltung hat die Gesellschaft deutlich mehr Flexibilität auf eine veränderte Lage der Gesellschaft zu reagieren.

GESAMTDARSTELLUNG DER VERGÜTUNGSLEISTUNGEN IM BERICHTSZEITRAUM

Die nachfolgende Tabelle zeigt u.a. die gewährte kurzfristige und mehrjährige variable Vergütung. Zusätzlich werden die im Minimum und Maximum erreichbaren Beträge angegeben. Der Versorgungsaufwand ist mangels einer entsprechenden Vereinbarung mit dem Wert 0 EUR in die Gesamtvergütung eingerechnet.

GEWÄHRTE ZUWENDUNGEN

	Gesamt			
in TEUR	2020	2020 (min)	2020 (max)	2019
Festvergütung	509	509	509	898
Nebenleistungen	34	34	34	62
Summe	**544**	**544**	**544**	**960**
Abfindungszahlung	1.230	1.230	1.230	0
Einjährige variable Vergütung	188	100	455	581
Mehrjährige variable Vergütung	3	0	0	198
Aktienbasierter LTI	0	0	0	153
Anteilsbasierte Vergütung (Mutares AOP 2016)	3	0	0	25
Aktienoptionsplan 2018	0	0	0	21
Summe	**1.421**	**1.330**	**1.685**	**779**
Versorgungszusagen	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**1.965**	**1.874**	**2.229**	**1.739**

Die maximalen Beträge der Aktienoptionspläne können aufgrund der Ausgestaltung der Pläne nicht ermittelt werden.

In der folgenden Tabelle ist für das feste Jahresgehalt, die Nebenleistungen, für die kurzfristige variable Vergütung und für die mehrjährige variable Vergütung der Zufluss im bzw. für das Geschäftsjahr 2020 dargestellt.

ZUFLUSS

	Gesamt	
in TEUR	2020	2019
Festvergütung	509	898
Nebenleistungen	34	62
Summe	**544**	**960**
Abfindungszahlung	1.230	0
Einjährige variable Vergütung	395	398
Mehrjährige variable Vergütung	0	0
Aktienbasierter LTI	0	0
Anteilsbasierte Vergütung (Mutares AOP 2016)	0	0
Aktienoptionsplan 2018	0	0
Summe	**1.625**	**398**
Versorgungszusagen	0	0
Gesamtvergütung	**2.169**	**1.358**

VORSTANDSVERGÜTUNG NACH HGB

Die Gesamtbezüge des Vorstands nach § 314 Abs. 1 Nr. 6a Satz 1 bis 4 HGB sind in der folgenden Übersicht dargestellt. Die Angaben zum Aktienoptionsplan spiegeln den Zeitwert (Fair Value) im Zeitpunkt der Gewährung wider.

HGB

	Gesamt	
in TEUR	2020	2019
Festvergütung		
Fixe Vergütung	544	960
Abfindungskosten	100	0
Variable erfolgsabhängige Vergütung	430	269
Summe	**1.074**	**1.229**
Langfristige Vergütung		
Langfristige erfolgsabhängige Vergütung	3	198
Summe	**3**	**198**
Gesamtvergütung	**1.077**	**1.427**

Die Bezüge von im Geschäftsjahr ausgeschiedenen Vorständen nach § 314 Abs. 1 Nr. 6b Satz 1 bis 2 HGB beliefen sich im Berichtszeitraum auf 1.230 TEUR und bezogen sich auf Abfindungskosten.

VERGÜTUNGSSTRUKTUR FÜR DIE AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

§ 15 der Satzung der STS Group AG regelt die Vergütung des Aufsichtsrats. Über die Höhe der Vergütung beschließt die Hauptversammlung. Dies ist zuletzt am 14. Juli 2020 erfolgt.

Ab dem 1. Juli 2020 erhält jedes einfache Mitglied des Aufsichtsrates, für jedes volle Geschäftsjahr der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat, eine Vergütung in Höhe von 25.000,00 EUR. Bis zum 30. Juni 2020 betrug die Festvergütung für die einfache Aufsichtsratsmitgliedschaft 50.000,00 EUR.

Gemäß Hauptversammlungsbeschluss vom 14. Juli 2020 wurde die Festvergütung für den Aufsichtsratsvorsitzenden auf 50.000,00 EUR (bis zum 30. Juni 2020: 100.000,00 EUR) und für seinen Stellvertreter auf 37.500,00 EUR (bis zum 30. Juni 2020: 75.000,00 EUR) reduziert. Die Festvergütung gilt für jedes volle Geschäftsjahr der Zugehörigkeit zum Aufsichtsrat.

Mit der Anpassung der Vergütungsstruktur im Aufsichtsrat reagiert die Gesellschaft auf die finanziellen Auswirkungen der COVID-19-Pandemie auf die Gesellschaft.

Im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat keine Ausschüsse gebildet. Die Gesellschaft hält dies in Anbetracht der Größe des Aufsichtsrats von drei Mitgliedern nicht für erforderlich.

Die Aufsichtsratsmitglieder sind in eine im Interesse der Gesellschaft unterhaltene Vermögensschaden-Haftpflichtversicherung für Organmitglieder (D&O-Versicherung) einbezogen.

BEZÜGE DES AUFSICHTSRATS

Im Geschäftsjahr 2020 betrug die tatsächliche Festvergütung des Aufsichtsrats insgesamt 168 TEUR (2019: 225 TEUR). Die Veränderung des Vergütungssystems für den Aufsichtsrat sowie die personellen Veränderungen im Aufsichtsrat wurden zeitanteilig berücksichtigt.

Die Gesamtvergütung des Aufsichtsrats verteilt sich auf die einzelnen Mitglieder wie folgt:

VERGÜTUNG DER AUFSICHTSRATSMITGLIEDER

	Dr. Wolf Cornelius Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 22. Juni 2020		**Dr. Wolfgang Lichtenwalder** Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats ab 22. Juni 2020		**Robin Laik** Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 20. Juni 2020		**Dr. Kristian Schleede** Stellv. Vorsitzender des Aufsichtsrats bis 20. Juni 2020		**Bernd Maierhofer** Mitglied des Aufsichtsrats		**Gesamt**	
in TEUR	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**	**2020**	**2019**
Vergütung	28	0	21	0	47	100	35	75	38	50	168	225
Andere gewährte Vorteile	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Summe	**28**	**0**	**21**	**0**	**47**	**100**	**35**	**75**	**38**	**50**	**168**	**225**
Versorgungszusagen	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
Gesamtvergütung	**28**	**0**	**21**	**0**	**47**	**100**	**35**	**75**	**38**	**50**	**168**	**225**

CORPORATE GOVERNANCE

CORPORATE GOVERNANCE BERICHT

Gemäß Ziffer 3.10 DCGK berichtet die STS Group AG im Rahmen eines Corporate Governance Berichts über die Arbeitsweise von Vorstand und Aufsichtsrat. Der Corporate Governance Bericht umfasst zudem auch die Erklärung zur Unternehmensführung gemäß § 289F HGB und § 315D HGB und ist öffentlich zugänglich unter: https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance

ENTSPRECHENSERKLÄRUNG NACH § 161 AKTG

Vorstand und Aufsichtsrat der STS Group AG haben im Januar 2021 die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung abgegeben und auf der Website des Unternehmens unter: https://www.sts.group/de/investor-relations/corporate-governance öffentlich zugänglich gemacht.

ABHÄNGIGKEITSBERICHT

Unsere Gesellschaft, die STS Group AG, hat bei den im Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen für den Berichtszeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2020 aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die uns im Zeitpunkt, in dem die Rechtsgeschäfte vorgenommen oder unterlassen wurden, bekannt waren, bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten. Andere Maßnahmen wurden im Berichtszeitraum auf Veranlassung oder im Interesse des herrschenden Unternehmens oder eines mit dem herrschenden Unternehmen verbundenen Unternehmens nicht getroffen oder unterlassen.

NICHTFINANZIELLE KONZERNERKLÄRUNG

Der Verpflichtung zur Abgabe einer nichtfinanziellen Erklärung (NFE) nach §§ 315b, 289b HGB kommt die STS Group AG mit der Veröffentlichung eines gesonderten nichtfinanziellen Konzernberichts auf der Website der STS Group AG unter https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen nach.

Die NFE umfasst neben einer Beschreibung des Geschäftsmodells zudem Angaben zu folgenden Aspekten, soweit diese für das Verständnis des Geschäftsverlaufs, der Geschäftsergebnisse, der Lage des Konzerns sowie der Auswirkungen des Geschäftsverlaufs auf diese Aspekte erforderlich sind:

- Umweltbelange
- Arbeitnehmerbelange
- Achtung von Menschenrechten
- Bekämpfung von Korruption und Bestechung
- Kunden- und Lieferantenbeziehungen

STS GROUP AG

Ergänzend zur Berichterstattung über den STS Group Konzern erläutern wir im Folgenden die Entwicklung der STS Group AG.

Die STS Group AG ist die Muttergesellschaft des STS Group Konzerns und führt die entsprechenden Leitungs- und Zentralfunktionen aus. Nach der im Geschäftsjahr 2020 erfolgten Restrukturierung wurden eine Vielzahl von Aufgaben an die lokalen Einheiten übertragen. Die STS Group AG übernimmt künftig wesentliche übergreifende Aufgaben wie das konzernweite Finanz- und Rechnungswesen, Erbringung von Management- und Dienstleistungen in den Bereichen Unternehmenskäufe und -verkäufe und strategische Unternehmensentwicklung sowie die weltweite Unternehmens- und Marketingkommunikation. Die STS Group AG hält direkt oder indirekt Anteile an 8 Gesellschaften. Zum 31. Dezember 2020 waren 4 Mitarbeiter (2019: 34) bei der STS Group AG angestellt, der Rückgang ist auf die Restrukturierung der Zentrale zurückzuführen. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen der STS Group AG entsprachen im Wesentlichen denen des STS Group Konzerns, wie in den Grundlagen des Konzerns und im Wirtschaftsbericht beschrieben.

Die STS Group AG stellt ihren Jahresabschluss im Gegensatz zum Konzernabschluss nicht nach den International Financial Reporting Standards („IFRS"), sondern nach den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs („HGB") auf. Der vollständige Jahresabschluss wird separat veröffentlicht unter https://www.sts.group/de/investor-relations/publikationen

Für die STS Group AG stellen die Umsätze aus Management- und Dienstleistungsgebühren sowie die Erträge aus Dividendenzahlungen der Tochtergesellschaften die wesentlichen Leistungsindikatoren dar.

ERTRAGSLAGE

Die **wirtschaftliche Lage** der STS Group AG ist im Wesentlichen durch die operative Tätigkeit ihrer Tochtergesellschaften geprägt. An den operativen Ergebnissen der Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG über deren Ausschüttungen. Damit wird die wirtschaftliche Lage der STS Group AG indirekt über die der STS Group bestimmt, die im Wirtschaftsbericht erläutert ist.

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	2020	2019
Umsatzerlöse	4.067	5.969
Sonstige betriebliche Erträge	15.357	1.770
Personalaufwand	– 4.913	–4.680
Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	– 112	–1.034
Sonstige betriebliche Aufwendungen	– 10.157	–10.290
Erträge aus Beteiligungen	0	3.193
Erträge aus Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	304	465
Abschreibungen auf Finanzanlagen	– 12.944	0
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	– 219	– 253
Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	– 45	–141
Ergebnis nach Steuern	**– 8.662**	**–5.001**
Sonstige Steuern	– 1	– 2
Jahresfehlbetrag	**– 8.663**	**–5.003**
Verlustvortrag aus dem Vorjahr	– 9.278	–4.275
Entnahme aus der Kapitalrücklage	17.942	0
Bilanzverlust	**0**	**–9.278**

Im Geschäftsjahr 2020 sank der **Umsatz** auf 4.067 TEUR (2019: 5.969 TEUR) aufgrund geringerer Umlagen für Management- und Unternehmensdienstleistungen, die den Tochtergesellschaften in Rechnung gestellt wurden.

Die **sonstigen betrieblichen Erträge** stiegen um 13.587 TEUR auf 15.357 TEUR (2019: 1.770 TEUR) und entfallen mit 12.771 TEUR auf die Aufdeckung stiller Reserven im Zusammenhang mit der im Berichtsjahr durchgeführten Verschmelzung einer unmittelbaren auf eine mittelbaren Tochtergesellschaft. In diesem Zusammenhang wurde eine unmittelbare Tochtergesellschaft des Geschäftsbereiches Plastic auf eine mittelbare operative Tochtergesellschaft der STS Group AG verschmolzen, dabei wurde vom entsprechenden Wahlrecht Gebrauch gemacht und der beizulegende Zeitwert der Anteile in Ansatz gebracht. Ferner enthalten in den sonstigen betrieblichen Erträgen sind Weiterbelastungen von Kosten an die Tochtergesellschaften, eine Kostenrückerstattung der Mutares SE & Co. KGaA, die Verrechnung sonstiger Sachbezüge für die private Fahrzeug Nutzung sowie Erträge aus Währungsumrechnung.

Auf die geringeren Personalkosten auf Grund des Personalabbaues am Unternehmenssitz in Hallbergmoos, wirkten sich gegenläufig die damit einhergehenden Abfindungskosten aus. Damit stieg der **Personalaufwand** im abgelaufenen Geschäftsjahr 2020 um 233 TEUR auf 4.913 TEUR (2019: 4.680 TEUR) an. Damit passt sich das Unternehmen der vereinfachten Konzernstruktur an und richtet sich mit einer dezentralisierten Struktur neu aus. Die Anzahl der Mitarbeiter verringerte sich von 34 zum 31. Dezember 2019 auf 4 Mitarbeiter zum 31. Dezember 2020.

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** blieben mit 10.157 TEUR (2019: 10.290 TEUR) nahezu unverändert. Dabei waren einerseits ein Rückgang der Rechts- und Beratungskosten, Aufwendungen an verbundene Unternehmen sowie deutlich niedrigeren Reisekosten zu verzeichnen. Damit zeigten die eingeleiteten Maßnahmen zur Kostenreduzierung in der Konzernzentrale bereits im Jahr 2020 Wirkung. Anderseits wirkten gegenläufig die Veräußerungskosten im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Acoustics in Höhe von 4.292 TEUR (2019: 0 TEUR) aufgrund zusätzlicher Zahlungsverpflichtungen und Forderungsverzichte.

Das **Beteiligungsergebnis** beläuft sich im Berichtsjahr auf 0 TEUR (2019: 3.193 TEUR). Im Vorjahr wurde eine Dividende aus einer Tochtergesellschaft (3.193 TEUR) vereinnahmt.

Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge sanken um 161 TEUR auf 304 TEUR (2019: 465 TEUR) aufgrund von geringeren Zinserträge von verbundenen Unternehmen, was auf die Abschreibung von Ausleihungen an verbundene Unternehmen im Geschäftsjahr 2020 zurückzuführen ist.

Im Geschäftsjahr 2020 wurden außerplanmäßige **Abschreibungen auf Finanzanlagen** in Höhe von 12.944 TEUR (2019: 0 TEUR) aufwandswirksam erfasst, welche die Anteile an der STS Acoustics S.p.A. und der STS Brazil Holding GmbH betreffen. Im Rahmen der Veräußerung des Geschäftsbereiches Acoustics wurden die Anteile der mittelbaren Tochtergesellschaften STS Acoustics S.p.A. und der STS Brazil Holding GmbH vollständig veräußert. Dabei wurden Abschreibungen auf die Anteile an diesen Gesellschaften in Höhe des Buchwertes der Anteile von 8.039 TEUR (2019: 0 TEUR) und außerplanmäßige Abschreibungen auf die Ausleihungen gegenüber diesen Gesellschaften in Höhe von 4.905 TEUR (2019: 0 TEUR) vorgenommen.

Zinsen und ähnliche Aufwendungen sanken leicht auf 219 TEUR (2018: 253 TEUR) und entfallen in Höhe von 214 TEUR (2019: 253 TEUR) auf solche an verbundene Unternehmen.

Die **Steuern vom Einkommen und vom Ertrag** sanken ebenfalls auf 45 TEUR (2019: 141 TEUR), die im Wesentlichen im Rahmen der Restdividendenzahlung aus dem Vorjahr von der ausländischen Tochtergesellschaft in Höhe von 33 TEUR (2019: 156 TEUR) sowie aus einbehaltenen Quellensteuern in Bezug auf Management- und Unternehmensdienstleistungen der ausländischen Tochtergesellschaften resultieren.

Nach Abzug von Steuern ergab sich ein **Jahresfehlbetrag** von 8.663 TEUR gegenüber 5.003 TEUR im Vorjahr.

Der **Bilanzverlust** wurde im Berichtsjahr durch eine Entnahme aus der Kapitalrücklage vollständig ausgeglichen (31. Dezember 2019: 9.278 TEUR).

VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZ DER STS GROUP AG NACH HGB

in TEUR	31. Dezember 2020	31. Dezember 2019
AKTIVA		
Anlagevermögen	**19.277**	**25.383**
Immaterielle Vermögensgegenstände	159	214
Sachanlagen	24	219
Finanzanlagen	19.094	24.950
Umlaufvermögen	**1.000**	**8.305**
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	439	6.729
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	561	1.576
Rechnungsabgrenzungsposten	**148**	**155**
Summe Aktiva	**20.425**	**33.843**
PASSIVA		
Eigenkapital	**12.648**	**19.812**
Rückstellungen	**488**	**2.259**
Sonstige Rückstellungen	488	2.259
Verbindlichkeiten	**7.289**	**11.772**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	345	641
Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	6.472	10.902
Sonstige Verbindlichkeiten	472	229
Summe Passiva	**20.425**	**33.843**

Die **Bilanzsumme** liegt mit 20.425 TEUR deutlich unter dem Vorjahresniveau (31. Dezember 2019: 33.843 TEUR).

Im Jahresverlauf 2020 reduzierte sich das **Anlagevermögen** auf 19.277 TEUR (31. Dezember 2019: 25.383 TEUR). Dies war insbesondere auf die Veräußerung des Geschäftsbereiches Acoustics an die Adler Pelzer Group und die damit einhergehende Abtretung der Unternehmensanteile der STS Group AG an der STS Acoustics S.p.A., wie auch der STS Brazil Holding GmbH zurückzuführen. Dies führte zu einer Reduzierung des Finanzanlagevermögen auf Grund einer außerplanmäßigen Abschreibung auf die Anteile an diesen Gesellschaften in Höhe des Buchwertes der Anteile von 8.039 TEUR (2019: 0 TEUR), wie auch einer außerplanmäßigen Abschreibung auf die Ausleihungen gegenüber diesen Gesellschaften in Höhe von 4.905 TEUR (2019: 0 TEUR). Gegenläufig wirkte die Verschmelzungen von einer unmittelbaren Tochtergesellschaft auf eine mittelbare Tochtergesellschaft und den in Ansatz gebrachten beizulegenden Zeitwert der Anteile in Höhe von 12.771 TEUR. Ebenso wurden Sachanlage aus der Konzernzentrale um 195 TEUR auf 24 TEUR reduziert. Der Rückgang resultiert im Wesentlichen aus den Abgängen von Büroausstattung im Zusammenhang mit der Restrukturierung der Konzernzentrale.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen und sonstigen Vermögensgegenständen** gingen um 6.290 TEUR auf 439 TEUR (31. Dezember 2019: 6.729 TEUR) zurück. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen sanken von 6.198 TEUR um 5.844 TEUR auf 354 TEUR. Der Rückgang ist im Wesentlichen dem Forderungsverzicht gegenüber drei Tochtergesellschaften im Rahmen der oben genannten Forderungsverzichte geschuldet. Die sonstigen Vermögensgegenstände wurden von 531 TEUR um 446 TEUR im Wesentlichen durch den Rückgang der Umsatzsteuerforderung reduziert.

Die **liquiden Mittel** sanken um 1.015 TEUR auf 561 TEUR (31. Dezember 2019: 1.576 TEUR). Bei den flüssigen Mitteln handelt es sich um Guthaben bei Kreditinstituten sowie um den Kassenbestand. Ein Bankkonto wurde im Berichtsjahr aufgelöst.

Im Berichtsjahr reduzierte sich das **Eigenkapital** um 7.164 TEUR auf 12.648 TEUR (31. Dezember 2019: 19.812 TEUR). Die Eigenkapitalquote lag zum Bilanzstichtag bei 61,9 % (31. Dezember 2019: 58,5 %). Dabei befinden sich 50.000 eigene Aktien zum 31. Dezember 2020 im Bestand der STS Group AG. Das Gezeichnete Kapital erhöhte sich um 500.000 EUR auf 6.500.000 EUR, unter teilweiser Ausnutzung des Genehmigten Kapitals 2018/I durch Ausgabe von 500.000 neuen Aktien gegen Bareinlagen unter Ausschluss des Bezugsrechts. Durch die im Geschäftsjahr vorgenommene Grundkapitalerhöhung erhöhte sich die Kapitalrücklage um 1.000 TEUR. Der Bilanzverlust wurde im Berichtsjahr durch eine Teilauflösung der Kapitalrücklage, vollständig ausgeglichen (31. Dezember 2019: 9.278 TEUR).

Die **Rückstellungen** sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2019 um 1.771 TEUR auf 488 TEUR (31. Dezember 2019: 2.259 TEUR). Dies ist im Wesentlichen auf den Rückgang der Rückstellungen für Personal, Abschluss- und Prüfungskosten, wie auch für ausstehende Rechnungen zurückzuführen.

Die **Verbindlichkeiten** sanken um 4.483 TEUR auf 7.289 TEUR (31. Dezember 2019: 11.772 TEUR). Darin enthalten sind Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 345 TEUR (31. Dezember 2019: 641 TEUR) sowie gegenüber verbundenen Unternehmen in Höhe von 6.472 TEUR (31. Dezember 2019: 10.902 TEUR), welche die Darlehensverbindlichkeit in Höhe von 4.000 TEUR und Verbindlichkeiten aus Management- und Unternehmensdienstleistungen gegenüber der Mutares SE & Co. KGaA beinhalten.

CHANCEN UND RISIKEN

Die Geschäftsentwicklung der STS Group AG unterliegt im Wesentlichen den gleichen Chancen und Risiken wie die des STS Group Konzerns. An den Risiken ihrer Tochtergesellschaften partizipiert die STS Group AG grundsätzlich direkt oder indirekt. Aus den Beziehungen zu den Tochtergesellschaften können zusätzlich aus vertraglichen Haftungsverhältnissen (insbesondere Finanzierungen) Belastungen sowie Abschreibungen auf die Anteile an verbundenen Unternehmen resultieren. Die STS Group AG unterliegt zuletzt dem Finanzierungsrisiko und der Abhängigkeit der Group AG von der weiteren Finanzierung der Gesellschafter bzw. über die Tochtergesellschaften (mittels Management Fees und Dividenden).

Die STS Group AG ist als Mutterunternehmen in das konzernweite Risikomanagementsystem des STS Group Konzerns eingebunden. Die nach § 289 Abs. 4 HGB erforderliche Beschreibung des internen Kontrollsystems für die STS Group AG erfolgt im Kapitel „Risiko- und Chancenbericht".

AUSBLICK

Die Gesellschaft ging für 2020 auf Grund der Entwicklungen der COVID-19-Pandemie von Umsatzerlösen aus Managementdienstleistungen unter dem Niveau des Jahres 2019 aus und von einem Ergebnis auf Vorjahresniveau aufgrund von Effizienzmaßnahmen und den damit verbundenen Kostensenkungen aus. Die Erwartungen für die STS Group AG spiegeln die Erwartungen auf Grund der Entwicklungen in Bezug auf die COVID-19-Pandemie im aktuellen Geschäftsjahr teilweise wider. Wenngleich sich die Umsatzentwicklung im Geschäftsjahr 2020 bestätigte, lag das Ergebnis unter dem Vorjahr. Dabei konnten die Abschreibungen im Zusammenhang mit dem Verkauf des Geschäftsbereiches Acoustics, wie auch die Einmalaufwendungen aus der Restrukturierung der Konzernzentrale nicht durch den positiven Effekt im Zusammenhang mit der Verschmelzung der Tochtergesellschaften kompensiert werden.

Das Management erwartet für das Geschäftsjahr 2021 aufgrund der im Jahr 2020 durchgeführten Restrukturierung der Konzernzentrale und der damit geringeren Aufwendungen, Umsatzerlöse aus Managementdienstleistungen deutlich unter dem Niveau des Jahres 2020. Gleichermaßen werden die eingeführten Maßnahmen auch zu einer signifikanten Ergebnissteigerung über das Vorjahr führen.

Allgemeiner Risikohinweis

Eine Prognose ist mit Unsicherheiten versehen, die einen erheblichen Einfluss auf die prognostizierte Umsatz- und Ergebnisentwicklung haben kann.

Hallbergmoos, den 31. März 2021

Mathieu Purrey (CEO)